

# **RAHMENRICHTLINIEN GYMNASIUM**

**LATEIN**

**Schuljahrgänge 7 - 12**



**KULTUSMINISTERIUM**

# **RAHMENRICHTLINIEN**

## **GYMNASIUM**

(angepasste Fassung gemäß  
Achtem Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes  
des Landes Sachsen-Anhalt vom 27.2.2003)

**LATEIN**

**Schuljahrgänge 7 – 12**

An der Anpassung der Rahmenrichtlinien gemäß Achtem Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes haben mitgewirkt:

|                       |                                     |
|-----------------------|-------------------------------------|
| Dr. Friedrich, Renate | Halle (betreuende Dezernentin LISA) |
| Mies, Stephan         | Halle                               |
| Rettberg, Jürgen      | Beetzendorf                         |
| Schulz, Kristine      | Halle (fachdidaktische Beraterin)   |
| Dr. Vollmer, Dankward | Sangerhausen                        |

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien entstanden auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien Gymnasium/Fachgymnasium Latein (1999)

|                         |                                         |
|-------------------------|-----------------------------------------|
| Danz, Peter             | Benndorf                                |
| Dr. Mackens, Angela     | Halle (betreuende Dezernentin des LISA) |
| Mies, Stephan           | Halle                                   |
| Dr. Schiffmann, Bettina | Magdeburg                               |
| Schulz, Kristine        | Halle (fachdidaktische Beraterin)       |
| Dr. Vollmer, Dankward   | Sangerhausen                            |

Verantwortlich für den Inhalt:

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

## Vorwort

Bildung und Ausbildung sind Voraussetzungen für die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden Menschen wie auch für die Leistungsfähigkeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Schule ist also kein Selbstzweck, sondern hat die jeweils junge Generation so gründlich und umfassend wie möglich auf ihre persönliche, berufliche und gesellschaftliche Zukunft nach der Schulzeit vorzubereiten. Dazu soll sie alle Schülerinnen und Schüler fördern, wo sie Schwächen haben, und in ihren Stärken fordern. Jede(r) soll die ihr bzw. ihm mögliche Leistung erbringen können und die dafür gebührende Anerkennung erhalten.

Dies gilt grundsätzlich nicht nur für Lerninhalte, sondern für alle Bereiche der persönlichen Entwicklung einschließlich des Sozialverhaltens. Gleichwohl haben gerade Rahmenrichtlinien die Schule als Ort ernsthaften und konzentrierten Lernens zu begreifen und darzustellen. Lernen umfasst dabei über solides Grundwissen hinaus alles, was dazu dient, die Welt in ihren verschiedenen Aspekten und Zusammenhängen besser zu verstehen und sich selbst an sinnvollen Zielen und Aufgaben zu entfalten.

Die Rahmenrichtlinien weisen verbindliche Unterrichtsziele und -inhalte aus. Sie können und sollen jedoch nicht die pädagogische Verantwortung der einzelnen Lehrerin und des einzelnen Lehrers ersetzen:

- Die Vermittlung der verbindlichen Unterrichtsinhalte füllt keineswegs alle Unterrichtsstunden aus. Daneben besteht auch Zeit für frei ausgewählte Themen oder Schwerpunkte. Dies bedeutet nicht zwangsläufig neue oder mehr Unterrichtsinhalte. Weniger kann unter Umständen mehr sein. Entscheidend für eine erfolgreiche Vermittlung von Wissen und Schlüsselkompetenzen ist, dass dem Erwerb elementarer Grundkenntnisse und -fertigkeiten ausreichend Zeit und Raum gewidmet wird. Soweit erforderlich, ist länger daran zu verweilen und regelmäßig darauf zurück zu kommen.
- Rahmenrichtlinien beschreiben nicht alles, was eine gute Schule braucht. Ebenso bedeutsam für die Qualität einer Schule ist die Lern- und Verhaltenskultur, die an ihr herrscht. Eine Atmosphäre, die die Lernfunktion der Schule in den Vordergrund stellt und die Einhaltung von Regeln des Miteinanders beachtet, kann nicht über Vorschriften, sondern nur durch die einzelne Lehrkraft und das Kollegium in enger Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern erreicht werden.

Ausdrücklich möchte ich darauf hinweisen, dass es sich bei den hier vorliegenden Rahmenrichtlinien um eine - auf den Rahmenrichtlinien von 1999 basierende - Anpassung an die veränderte Schulgesetzgebung handelt, also noch nicht um eine grundsätzliche Überarbeitung. Kurzfristig mussten Konsequenzen aus den Veränderungen der Einführungsphase jetzt im Schuljahrgang 10 und der Qualifikationsphase in den Schuljahrgängen 11 und 12 gezogen werden. Einige Hinweise von Lehrkräften und Schulleitern konnten bei dieser kurzfristigen Anpassung daher noch nicht berücksichtigt werden.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien treten am 1. August 2003 in Kraft. Ich bitte alle Lehrerinnen und Lehrer um Hinweise oder Stellungnahmen, damit wir die Rahmenrichtlinien weiter überarbeiten und Verbesserungen einbringen können. Allen, die an der Entstehung dieser veränderten Rahmenrichtlinien mitgewirkt haben, danke ich herzlich.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Gestaltung ihres Unterrichts viel Erfolg und Freude bei der pädagogischen Arbeit.



Magdeburg, im Mai 2003

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz  
Kultusminister



## Inhaltsverzeichnis

|       | Seite                                                                             |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| 1     | Aufgaben des Faches Latein am Gymnasium .....6                                    |
| 2     | Ziele und fachdidaktische Konzeption .....7                                       |
| 3     | Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien..... 10                                      |
| 4     | Grundsätze der Unterrichtsgestaltung ..... 11                                     |
| 4.1   | Didaktische Grundsätze ..... 11                                                   |
| 4.2   | Unterrichtsorganisation und Unterrichtsverfahren..... 12                          |
| 4.3   | Fächerübergreifendes Arbeiten ..... 15                                            |
| 4.4   | Leistungen und ihre Bewertung ..... 16                                            |
| 5     | Inhalte .....22                                                                   |
| 5.1   | Übersichten .....22                                                               |
| 5.1.1 | Fachspezifische Lernbereiche in den Schuljahrgängen 7 – 10 .....22                |
| 5.1.2 | Fachspezifische Themen in den Schuljahrgängen 11/12 (Qualifikationsphase)....22   |
| 5.2   | Darstellung der Lernbereiche für Latein als zweite Fremdsprache.....23            |
| 5.2.1 | Lernbereiche in den Schuljahrgängen 7/8 .....23                                   |
| 5.2.2 | Lernbereiche im Schuljahrgang 9 .....30                                           |
| 5.2.3 | Lernbereiche im Schuljahrgang 10 (Einführungsphase) .....33                       |
| 5.3   | Darstellung der Lernbereiche für Latein als dritte Fremdsprache.....36            |
| 5.3.1 | Lernbereiche im Schuljahrgang 9 .....36                                           |
| 5.3.2 | Lernbereiche im Schuljahrgang 10 (Einführungsphase) .....42                       |
| 5.4   | Darstellung der Themen in den Schuljahrgängen 11/12 (Qualifikationsphase) .....45 |
| 6     | Anhang.....49                                                                     |
| 6.1   | Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 5 – 10 .....49                  |
| 6.2   | Grundlegende Literatur.....50                                                     |

# 1 Aufgaben des Faches Latein am Gymnasium

Die wesentliche Aufgabe des Lateinunterrichts besteht in der Befähigung zur Sprachreflexion anhand von Texten, die wesentliche Themen und Probleme der europäischen Kultur behandeln. Als Kontrastmedium und Ergänzung zum Deutsch- sowie dem modernen Fremdsprachenunterricht, deren Ziel in erster Linie die Entwicklung der Kommunikationskompetenz ist, bietet die Beschäftigung mit dem Lateinischen einen idealen Ausgangspunkt für das Nachdenken über sprachliche Systematik und verbale Gestaltungsmöglichkeiten. Latein **ab Schuljahrgang 7** (zweite Fremdsprache) greift auf muttersprachliche und in der ersten Fremdsprache vermittelte Grundkenntnisse in Lexik, Morphologie sowie Syntax zurück und berücksichtigt das dem Alter angemessene Abstraktionsniveau. Latein **ab Schuljahrgang 9** (dritte Fremdsprache) kann auf Erfahrungen und Kenntnisse beim Erlernen anderer Sprachen zurückgreifen. Das Fachwissen kann deshalb schneller erworben werden. Die dazu verwendeten Unterrichtsmaterialien sollen altersgerecht aufbereitet werden. Außerdem müssen die thematischen Inhalte in einigen Bereichen gestrafft werden.

Die kulturelle Identität Europas, die auch die jüdisch-christliche Tradition einschließt, geht zurück auf Phasen des Erinnerns (Renaissancen) an die in der Antike gelegten Wurzeln. Der Lateinunterricht ermöglicht die Auseinandersetzung mit Texten und Denkweisen aus dieser Zeit, aber auch aus dem Mittelalter und der Neuzeit, und erleichtert auf diese Weise das Verstehen der Welt, in der wir leben.

Charakteristisch für das Fach Latein ist seine Multivalenz, d. h. in ihm werden Problemfelder thematisiert, die sich auf viele Lebensbereiche des Menschen beziehen. Durch diese Vielfalt ergeben sich zahlreiche Verknüpfungspunkte mit anderen Fächern. So können im Sozialkunde-, Ethik- bzw. Religionsunterricht Verbindungen zu den antiken Antworten auf Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens aufgenommen werden. Die ständig wiederkehrende Rezeption des Altertums ermöglicht eine Thematisierung in den Fächern Geschichte und Kunsterziehung.

Durch diese Möglichkeiten trägt das Fach Latein dazu bei, den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, die die freie Entfaltung der Persönlichkeit und Begabung, eigenverantwortliches Handeln und Leistungsbereitschaft fördern und zur Achtung der Würde des Menschen, zu Toleranz und zu Völkerverständigung erziehen.

Die im Lateinunterricht verwendeten Methoden, Formen und Inhalte selbstständigen Arbeitens sowie die Einübung grundlegender Verfahrensweisen helfen den Schülerinnen und Schülern, Prinzipien der Gründlichkeit und wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen zu entwickeln, die sie im Hoch- und Fachhochschulstudium benötigen werden.

## **2 Ziele und fachdidaktische Konzeption**

**Ziel in den Schuljahrgängen 7 – 10** ist die Vermittlung eines Grundwortschatzes von ca. 1200 Wörtern sowie grundlegender Kenntnisse aus den Bereichen Syntax, Morphologie und Semantik. Im Falle von Latein als dritter Fremdsprache sind allerdings Reduktionen vorzunehmen. Hier ist ein Grundwortschatz von ca. 900 Wörtern anzustreben. Seltene syntaktische, morphologische und semantische Phänomene müssen ausgelassen und in der Lektürephase am jeweiligen Erscheinungsort erläutert werden. Am Ende der Spracherwerbsphase stehen die Lektüre und angemessene Interpretation leichter bis mittelschwerer Originaltexte.

Für den Unterricht ergeben sich daraus folgende kognitive Lernziele:

- Erweiterung der allgemeinen Sprachkompetenz, des Denk- und Ausdrucksvermögens durch Vermittlung von Grundkenntnissen in der lateinischen Sprache,
- Einsicht in Sprache und ihre Funktion zur Erleichterung des Lernens weiterer Fremdsprachen,
- Entwicklung der Fähigkeit zum kritischen Umgang mit Texten,
- Einblick in die Geschichte, Politik, Philosophie, Wissenschaft, Poesie und Rhetorik der römischen Antike,
- Einblick in die Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte der lateinischen Literatur und römischen Kultur.

Hinzu kommen folgende Einstellungen und Verhaltensweisen, die für die Ausprägung sozialer Kompetenz unabdingbar sind:

- bewusstes Verwenden und Rezipieren von Sprache,
- Bereitschaft zum gründlichen und ausdauernden methodengerechten Lösen von Problemen,
- Anwenden erworbener Kenntnisse,
- Fähigkeit zur Selbstkritik,
- Tolerieren anderer Denk- und Lebensweisen.

**Ziel in den Schuljahrgängen 11/12 (Qualifikationsphase)** ist der Erwerb von Fähigkeiten zur eigenständigen Auseinandersetzung mit anspruchsvollen Originaltexten und deren Inhalten. Daraus lassen sich, anknüpfend an die im Unterricht der Schuljahrgänge 7 – 10 erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, folgende kognitive Lernziele ableiten:

- Erweiterung der bisher vermittelten allgemeinen Sprachkompetenz, des Denk- und Ausdrucksvermögens,



- Erweiterung der Fähigkeit zum kritischen Umgang mit Texten,
- Vermittlung von fachspezifischen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens,
- Kenntnisse in Geschichte, Politik, Philosophie, Wissenschaft, Poesie und Rhetorik der römischen Antike,
- Kenntnisse in der Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte der lateinischen Literatur und römischen Kultur,
- Einsicht in die wechselseitige Abhängigkeit von Individuum und Gesellschaft.

Hinzu kommen folgende Einstellungen und Verhaltensweisen, die für die Ausprägung sozialer Kompetenz unabdingbar sind:

- bewussteres Verwenden und Rezipieren von Sprache,
- Fähigkeit, Probleme gründlich, ausdauernd und methodengerecht zu lösen,
- Anwenden erworbener Kenntnisse und Methoden,
- Fähigkeit zur Selbstkritik,
- Tolerieren anderer Denk- und Lebensweisen,
- Erkennen und Respektieren von Fragen und Problemstellungen der Antike und anderer Kulturen in ihrer Zeitgebundenheit,
- Verinnerlichen des Bildungswertes lateinischer Literatur und Kultur allgemein.

Die im Lateinunterricht angestrebten Ziele werden von der Ganzheitlichkeit des Erlernens der Fremdsprache bestimmt. Die Erarbeitung sprachlicher Phänomene der Grammatik und des Wortschatzes erfolgt an Texten und durch den Text, dessen Inhalte einen wesentlichen Bestandteil des Unterrichts bilden. Der Ausrichtung am Kontext entspricht eine konsequent funktionale Sprachbetrachtung. Das sprachliche Phänomen wird zunächst in seiner Funktion im Satz und dann erst auf seine formalen Merkmale hin untersucht. Syntax hat Vorrang vor der Morphologie, die Formensystematik wird aus den Funktionen im Satz- und Textzusammenhang abgeleitet.

Textreflexion, Sprachvergleich und Transfer gehören von Anfang an zu Grundprinzipien des Lateinunterrichts, das Abstraktionsniveau schreitet mit dem Alter und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler fort.

Die Texte führen die Schülerinnen und Schüler in die ihnen bis dahin meist wenig bekannte Welt der Antike ein. Im Verlauf des Lateinkurses lernen sie in konzentrischen Kreisen römisches Alltagsleben, die Gesellschaftsstruktur des römischen Weltreiches, römisches Denken und Wertebewusstsein kennen. Sie bekommen einen Einblick in die für die europäische Tradition prägende Kraft der Antike, auch in mythologische und religiöse Vorstellungen.

In den Schuljahrgängen 11/12 vermittelt Latein als Literaturfach im Zusammenwirken mit Deutsch und modernen Fremdsprachen grundsätzliche und grundlegende Kenntnisse zur

Interpretation und Auswertung von Texten, zu literarischen Genres und stilistischen Formen, die in der europäischen Kultur und in den europäischen Sprachen fortleben.

Der Lateinunterricht gliedert sich in die Spracherwerbs- und in die Lektürephase. Die Spracherwerbsphase zur Vermittlung grundlegender Kenntnisse beträgt bei Latein als zweiter Fremdsprache etwa drei Jahre und bei Latein als dritter Fremdsprache etwa zwei Jahre. Der Schuljahrgang 10 (zweite Fremdsprache) dient dazu, anhand thematischer Lektüre die Übersetzungs- und Interpretationsfähigkeit zu festigen.

Aufbauend auf die in den Schuljahrgängen 7 – 10 erworbenen Kenntnisse erfolgt in den Schuljahrgängen 11/12 die stärker themenzentrierte Arbeit an Originaltexten (Lektürephase). Während in der Spracherwerbsphase die Sprachvermittlung im Vordergrund stand, gewinnt in der Lektürephase die Interpretation an Bedeutung. Die formulierten Themen für die Lektürearbeit bilden eine Grundlage für ein möglichst umfassendes Verständnis der Antike.

### 3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien

Zur Beschreibung des am Ende der Einführungsphase und der Qualifikationsphase jeweils zu erreichenden Niveaus wurden im Kapitel 2 die Ziele verbindlich formuliert. Davon ausgehend werden für die **Schuljahrgänge 7 – 10** jeweils fünf Lernbereiche für die didaktischen Einheiten 7/8, 9 und 10 beschrieben. Die Lernbereiche sind im Sinne der fachdidaktischen Konzeption als komplexe Einheit zu verstehen, die nur in ihrer gegenseitigen Verzahnung ausgebildet werden können und so die Grundlage für die langfristige Unterrichtsplanung bilden. Die den Lernbereichen zugeordneten Ziele, Inhalte, Gattungen und Themen bilden den verbindlichen Rahmen. Ausgenommen davon sind die Hinweise zum Unterricht, die lediglich Empfehlungen und Anregungen für die Unterrichtsgestaltung geben. Im Falle von Latein als dritter Fremdsprache sind die auf vier Schuljahre verteilten didaktischen Einheiten auf zwei zusammenzuziehen. Dabei ist einerseits eine Reduktion der thematischen Inhalte unumgänglich, andererseits eine methodisch geschickte Konzentration notwendig.

Der Lateinunterricht in den **Schuljahrgängen 11/12** wird von Lektüre bestimmt. Innerhalb der Qualifikationsphase kann die Lehrkraft aus den fünf vorgegebenen Leitthemen selbstständig auswählen. *Themen und Inhalte* werden von der Lehrkraft bestimmt. Alle angegebenen Autoren, Texte und Hinweise gelten als Anregung für die Unterrichtsgestaltung. Bei der Auswahl der Lektüretexte sind von den Lehrkräften die gültigen Latinumsbestimmungen zu berücksichtigen. Auf der Grundlage des genannten Rahmens entscheidet die Fachlehrkraft bzw. die Fachkonferenz über grundsätzliche Fragen der Unterrichtsgestaltung und -organisation. Dazu gehören:

- Lehr- und Lernmittel (auf der Grundlage der in Sachsen-Anhalt zugelassenen Schulbücher, Lektüre, Videos),
- Einzelheiten der Leistungsbewertung im Fach Latein,
- Exkursionen und Studienfahrten zur Vertiefung der Lateinkenntnisse.

Die Interessen der Schülerinnen und Schüler sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Durch die Komplexität des Lateinunterrichts ist auch fächerübergreifendes Lernen erforderlich. Die Fachkraft bzw. die Fachkonferenz entscheidet in eigener Verantwortung über den Beitrag und die Integration des Faches Latein in das fächerübergreifende Lernen. Themenanregungen für diese Form des Arbeitens in den Schuljahrgängen 5 – 10 finden sich im Kapitel 6 (Anhang).

## 4 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

### 4.1 Didaktische Grundsätze

Die schülerorientierte Gestaltung des Unterrichts verlangt von der Lehrkraft Transparenz der inhaltlichen und lernorganisatorischen Entscheidungen. Ausgehend von den individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wird der Unterricht konzipiert. Nach Möglichkeit ist die Lerngruppe mit in die Planung und Gestaltung des Unterrichts einzubeziehen. Ein Wechsel der Arbeitsformen, zunehmende Anforderungen an die Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie altersgemäße Vermittlungsmethoden tragen zur Motivation bei.

Handlungsorientierung im Lateinunterricht bedeutet, die Schülerinnen und Schüler in möglichst vielen Situationen selbst tätig werden zu lassen. Das kann sich realisieren in Formen wie z. B. Partnerarbeit, szenischem Spiel und graphischem Gestalten, projektorientiertem Unterricht, Sammeln, Aufbereiten und Präsentieren von Arbeitsergebnissen, Freiarbeit, offenem Unterricht und Arbeit nach einem Wochenplan. Durch die handlungsorientierte Unterrichtsführung werden bei den Schülerinnen und Schülern Eigenschaften wie z. B. Teamfähigkeit, Toleranz, Fähigkeit zur eigenen Meinungsbildung sowie die Bereitschaft entwickelt, anderen zuzuhören, Meinungen anderer gelten zu lassen und darauf einzugehen. Lateinunterricht ist problemorientierter Unterricht. Durch die Textarbeit entwickeln sich bei den Schülerinnen und Schülern Analysefähigkeiten, die auch in anderen Situationen angewendet werden können. Dabei spielen gerade die Distanz, der Kontrast und der Vergleich mit der Gegenwart eine wichtige Rolle. Die gründliche Auseinandersetzung mit einem Text und dessen Übersetzung in die Muttersprache entwickeln nicht nur das sprachliche Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler, sondern fördern auch das Nachdenken über eigene Positionen, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem Fremden und die Möglichkeit der aktiven Teilnahme an der Gestaltung der Zukunft.

Die Wissenschaftsorientierung ist ein wichtiger Aspekt des gymnasialen Unterrichts und verlangt die Einübung grundlegender Verfahrens- und Erkenntnisweisen wie z. B. das Abstrahieren, Konkretisieren, Analysieren und Argumentieren. Sie soll im Rahmen schulischer Möglichkeiten insbesondere einführen

- zur Kenntnis wesentlicher Strukturen und Methoden von Wissenschaften sowie zum Verständnis ihrer komplexen Denkformen,
- zur Erkenntnis von Grenzen wissenschaftlicher Aussagen und zur Einsicht in Zusammenhang und Zusammenwirken von Wissenschaften,
- zum Verstehen grundlegender wissenschaftstheoretischer Fragestellungen,

- zur Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse zu verdeutlichen und anzuwenden.

Über die kognitiv-instrumentale Dimension hinaus werden Arbeitshaltungen aufgebaut: Sachbezogenheit, Genauigkeit, Konzentration und Ausdauer sind ebenso zu entwickeln und zu fördern, wie Motivation, Neugier, Kreativität, Kooperations- und Verantwortungsbereitschaft.

## **4.2 Unterrichtsorganisation und Unterrichtsverfahren**

Lernpsychologische Überlegungen lassen es nicht ratsam erscheinen, die Spracherwerbsphase ausschließlich in Doppelstunden durchzuführen. Bei der Erstellung des Stundenplans sollte deshalb darauf geachtet werden, dass der Lateinunterricht an mehr als zwei Tagen der Woche stattfindet.

In der Spracherwerbsphase dient der Unterricht, der hauptsächlich Lehrbuchtexte zum Gegenstand hat, dem Erfassen neuer sprachlicher Phänomene in enger Verbindung mit ihrer Funktion im Text.

Dabei ist möglichst ein induktives Verfahren anzuwenden, dessen einzelne Phasen folgendermaßen gestaltet werden können:

- a) auditiv-visuelle Präsentation des unbekannten Textes (strukturierendes Vorlesen durch die Lehrkraft; strukturierte Darstellung des Satzbaus),
- b) Klärung der unbekannten und/oder vergessenen Vokabeln (durch Erschließen, durch Anschreiben an die Tafel, auf Kopien, auf Folie oder durch mündliches Vorgeben; durch Verwendung des Lehrbuchvokabelverzeichnisses),
- c) Übersetzung (unter Berücksichtigung einer angemessenen Methode),
- d) Beobachten und Beschreiben des neuen sprachlichen Phänomens durch die Schülerinnen und Schüler,
- e) Formulierung einer allgemeingültigen Regel durch die Schülerinnen und Schüler mit oder ohne Hilfe der Lehrkraft; Ergebnissicherung.

Verschiedene Gründe (z. B. das Streben nach Methodenwechsel, besondere Komplexität eines neuen Lehrinhaltes, Zeitersparnis) können die Lehrkraft dazu bewegen, statt der induktiven die deduktive Vorgehensweise zu wählen.

Hier sind folgende Phasen zu unterscheiden:

- a) Präsentation des neuen Phänomens,
- b) selbstständiges Erkennen der sprachlichen Erscheinung durch die Schülerinnen und Schüler oder – wenn nicht anders möglich – Erklärung durch die Lehrkraft (Das Prinzip der minimalen Hilfe ist stets zu wahren!),
- c) Erarbeitung einer allgemein gültigen Regel möglichst durch die Schülerinnen und Schüler, sonst durch die Lehrkraft; Ergebnissicherung,
- d) Vertiefung und Übung an einem längeren Text und/oder geeigneten Aufgaben.

Jede Übersetzung eines Textes veranschaulicht und übt alle in ihm enthaltenen sprachlichen Phänomene. Trotzdem wird man auf ergänzende, nicht in einen Textzusammenhang eingebundene Aufgaben zur intensiven Anwendung bestimmter Erscheinungen nicht verzichten können, da diese in den wenigsten Texten in einer Konzentration auftreten, die einen ähnlichen Übungseffekt erzielen könnte. Allgemein ist darauf zu achten, dass die Eigenleistung der Schülerinnen und Schüler möglichst hoch bleibt und zur Festigung genügend Zeit eingeplant wird. Methodenwechsel vermeidet die Gefahr der Eintönigkeit.

Folgende Möglichkeiten mündlicher und schriftlicher Übungen seien genannt (es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit):

- Übersetzung einzelner Sätze, Wortgruppen oder Wörter vom Lateinischen ins Deutsche (empfehlenswert, aber nicht verbindlich ist eine Übersetzung vom Deutschen ins Lateinische),
- Übungen zur Formenbestimmung und Formenbildung,
- Übungen zum Wortschatz (Fremdwortbestimmung, Analyse von Fachbegriffen, Ableitung des lateinischen Ursprungs aus dem jeweiligen deutschen, englischen oder französischen Fremdwort, Präfix-, Suffixbildungen und -bestimmungen, Übungen zum Simplex und Kompositum, Strukturierung des Wortschatzes etc.).

Ziel der Interpretation ist die Auseinandersetzung mit dem Inhalt und der Form von Texten, z. B. durch

- Paraphrase und Gliederung als Textverständniskontrolle,
- textimmanente Interpretation,
- Beobachtung und Deutung sprachlicher und stilistischer Erscheinungen,
- Vertiefung des Textverständnisses (durch Hinzuziehen außertextueller Materialien),
- persönliche Stellungnahme.

Die Interpretationsphase kann durch folgende Verfahren der Ergebnissicherung abgerundet werden:

- verständiges Vorlesen des Textes,
- Dialogisieren und szenisches Gestalten von Texten,
- Umsetzen in bildliche Darstellung,
- Kommentar, schriftliche künstlerische Nachgestaltung des Textes u. a.

Während in der Spracherwerbsphase der Text überwiegend der Vermittlung morphologisch-syntaktischer Kenntnisse dient, stehen in der Lektürephase Inhalt und Form stärker im Mittelpunkt. Primäres Ziel des Lektüreunterrichts ist die Umsetzung des Originaltextes in adäquates Deutsch, das ein echtes Verstehen widerspiegelt. Eine solche Übersetzung schließt Sprach- und Textreflexion sowie den Nachweis von Kenntnissen der Geschichte und Kultur der Antike ein.

Die Schülerinnen und Schüler müssen schon in der Spracherwerbsphase mit verschiedenen Übersetzungsmethoden vertraut gemacht werden, die dann in der Lektürephase zur Anwendung kommen, wobei jedoch Einseitigkeit vermieden werden sollte. Es gibt keine Universalmethode, die auf jeden Text anzuwenden ist; vielmehr sollten dessen sprachliche Eigenheiten, sein Inhalt, seine Form und der Wissensstand der Schülerinnen und Schüler die Vorgehensweise bestimmen. Die Entscheidung liegt bei der Lehrkraft und (besonders in der Lektürephase, in der die Lernenden schon über größere Übersetzungsfähigkeiten verfügen) bei den Schülerinnen und Schülern.

Mögliche Methoden der Übersetzung sind:

- die Interlinearversion („Wort für Wort“),
- die Drei-Schritt-Methode (nach Lohmann),
- die Konstruktionsmethode,
- analytische Verfahren (Satzmodell, optische Veranschaulichung).

Diese Übersetzungsmethoden können durch Text- und Satzerschließung (transphrastische Verfahren) vorbereitet, ergänzt oder abgeschlossen werden. Jeder anspruchsvolle Text sollte interpretiert werden. Dabei können Leitfragen, die auf das Vorverständnis zielen, der Übersetzung durchaus vorausgehen.

Die Interpretationsverfahren in den Schuljahrgängen 7 – 10 werden auf einem immer höheren Niveau angewandt. Es sollten Arbeitsformen, die die Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler weiterentwickeln, in den Schuljahrgängen 11/12 in verstärktem Maße eingesetzt werden.

Die wichtigsten Unterrichtsmedien in allen Schuljahrgängen sind das Lehrbuch, der Lektüretext und die Grammatik. Zum Einsatz sollen außerdem Demonstrationsmedien wie z. B. die Tafel, Folien, Wandkarten, Videos, Dias etc. kommen. Spätestens in der Lektürephase müssen den Schülerinnen und Schülern folgende Hilfsmittel zur Verfügung stehen:

- je ein adäquates lateinisch-deutsches Wörterbuch, das auch bei Klassenarbeiten und Klausuren verwendet wird,
- eine ausführliche Grammatik,
- Kommentare, Realienlexika,
- Sekundärliteratur.

### **4.3 Fächerübergreifendes Arbeiten**

Neben der Arbeit am Text sowie der sprachlichen und inhaltlichen Reflexion ist auch die europäische Tradition Unterrichtsgegenstand, die nicht nur durch lateinische Schriften repräsentiert wird. In anderen Fremdsprachen und im Deutschen kann das Fortwirken sprachlicher Elemente, literarischer Gattungen und Motive verfolgt werden. Da aber auch Werke von Malern, Bildhauern und Architekten oft auf antike Vorbilder zurückgreifen, ist es möglich, im Bereich des Kunstunterrichts die antike Herkunft aufzuzeigen. Entscheidend für den Unterricht sind dabei der jeweilige interpretatorische Zugang und Umgang mit einem antiken Motiv. Die antiken Gesellschaftsformen, ihre sozialen, politischen und kulturellen Bedingungen können im Zusammenhang mit dem Geschichts- und Sozialkundeunterricht breiter behandelt werden, da die antiken Ideen häufig als Referenzmodelle herangezogen wurden. Im Kapitel 6, Abschnitt 6.1 sind alle Themen aufgeführt, die derzeit in den Schuljahrgängen 5 – 10 fächerübergreifend bearbeitet werden können. Auch für den Lateinunterricht sollte diese Tabelle Anregungen für eine fächerübergreifende Unterrichtsgestaltung geben (vgl. auch Kapitel 3).



## 4.4 Leistungen und ihre Bewertung

Leistungskontrollen geben den Lehrenden und Lernenden gleichermaßen darüber Aufschluss, inwieweit Lernziele erreicht worden sind. Sie bieten Entscheidungshilfen für die Unterrichtsorganisation und Förderungsmöglichkeiten.

In den Leistungskontrollen dürfen keine höheren Anforderungen gestellt werden als im Unterricht bzw. bei den Hausaufgaben.

Die allgemeinen Bewertungskriterien richten sich nach den entsprechenden Erlassen des Kultusministeriums und müssen transparent sein. Bei allen Formen der Aufgabenstellung für Klassenarbeiten und Klausuren und deren Bewertung sind Leistungen aus allen Anforderungsbereichen zu fordern.

Leistungen im Anforderungsbereich I umfassen:

- Wiedergabe von Sachverhalten (Fakten, Regeln, Inhalt),
- Wiedererkennen sprachlicher Erscheinungen und Gesetzmäßigkeiten,
- Sammlung, Auswahl und Beschreibung sprachlicher und inhaltlicher Sachverhalte.

Leistungen im Anforderungsbereich II umfassen:

- eigenständiges Verarbeiten, Darstellen und Erklären eines Sachverhaltes unter vorgegebenen Aspekten,
- Paraphrase und Gliederung eines Textes,
- eigenständiges Übertragen von Gelerntem auf vergleichbare Texte bzw. Inhalte, um zu analysieren, zu erschließen, einzuordnen.

Leistungen im Anforderungsbereich III umfassen:

- eigenständige Auswahl und Anpassung eines zur Lösung der Aufgabe geeigneten, bekannten Verfahrens,
- Nachweis des Verständnisses komplexer sprachlicher und inhaltlicher Anforderungen eines Textes durch die Übersetzung,
- Definition, Interpretation, Begründung, eingehender Vergleich, begründete Stellungnahme und eigene Lösungsvorschläge.

### Formen von Leistungskontrollen

#### Klassenarbeiten (Schuljahrgänge 7 – 10)

Gefordert wird die Übersetzung eines in sich geschlossenen Textes. Die Übersetzung einzelner Sätze muss auf die Anfangsphase des Lateinunterrichts beschränkt bleiben. Das ermöglicht die Kontrolle verschiedener Fähigkeiten aus allen Anforderungsbereichen.

Als Vorstufe der Interpretation können gezielt solche Aufgaben gestellt werden, die zur Textreflexion anregen, sofern der ausgewählte Text und die verfügbare Zeit dieses erlauben.

|                   |                                                                                                                                                        |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Übersetzungstext: | 60 – 90 Wörter (je nach Schwierigkeitsgrad des Textes, Leistungsniveau der Lerngruppe und Umfang evtl. Zusatzaufgaben)                                 |
| Zeit:             | 45 Minuten, mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad und Schuljahrgang bis 90 Minuten                                                                      |
| Hilfsmittel:      | Ein zweisprachiges Wörterbuch ist nach eingehender Einweisung für die Lektürephase zugelassen.                                                         |
| Gewichtung:       | Übersetzung = mindestens 2/3 der schriftlichen Gesamtleistung/Arbeitszeit<br>Zusatzaufgaben = maximal 1/3 der schriftlichen Gesamtleistung/Arbeitszeit |

#### Klausuren (Schuljahrgänge 11/12)

Die Aufgabenstellung orientiert sich an den Lernzielen und Inhalten des jeweiligen Kurses sowie am geforderten Niveau der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung für das Fach Latein.

#### – Aufgabentypen:

##### Übersetzung

##### Interpretationsaufgaben (Sprache, Text)

- Fragen zum Textverständnis
- Paraphrase
- Vergleich von Texten (komparativ-kontrastiv in Sprache und Inhalt)
- Sprachreflexion
- Erörterung von Sekundärliteratur, Kommentaren, Interpretationsthesen
- persönliche Stellungnahme

Die Interpretationsaufgaben sind kombinierbar. Ein Teil der Interpretationsaufgaben muss sich auf den Text beziehen. Weitere Aufgaben können auch unabhängig vom Text gestellt werden.

#### – Aufgabenstellung:

Jede Klausur besteht aus einer Übersetzungsaufgabe und Aufgaben zur Sprach- und Textreflexion, die allen Anforderungsbereichen zuzuordnen sind.

Die Art der geforderten Leistung muss aus der Aufgabenformulierung eindeutig erkennbar sein. Das Niveau der Abituranforderungen ist in der Qualifikationsphase schrittweise anzustreben.

|                   |                                                                                                                                 |
|-------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Übersetzungstext: | ca. 60 Wörter je Zeitstunde, je nach Schwierigkeitsgrad des Textes und Leistungsniveau der Lerngruppe                           |
| Hilfsmittel:      | Ein zweisprachiges Wörterbuch muss den Schülerinnen und Schülern bei der Klausur zur Verfügung stehen                           |
| Gewichtung:       | Übersetzung 2/3 der schriftlichen Gesamtleistung/Arbeitszeit<br>Zusatzaufgaben 1/3 der schriftlichen Gesamtleistung/Arbeitszeit |

### **Sonstige Formen der Mitarbeit im Unterricht**

| <i>Schuljahrgänge 7 – 10</i>                                                                                                                                                                              | <i>Schuljahrgänge 11/12</i>                                                          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| mündliches Übersetzen<br>Übungen zu Wortschatz, zu Formenlehre, zu Syntax,<br>Interpretationsbeiträge, Referate<br>Aktivität in einer Arbeitsgruppe, unter anderem als Diskussionsleiter<br>Kurzkontrolle |                                                                                      |
|                                                                                                                                                                                                           | Bearbeitung von komplexen Textaufgaben,<br>Anfertigung von Protokollen, Facharbeiten |

### **Leistungsbewertung**

#### Klassenarbeiten und Klausuren

Korrektur der Übersetzung unter den Aspekten:

- Kenntnisse in Vokabular, Morphologie, Syntax,
- Sprach- und Textreflexion zum Nachweis des Textverständnisses,
- Kompetenz in der deutschen Sprache.

#### Mitarbeit im Unterricht

Die aktive Beteiligung am Unterricht ist auch Gegenstand der Benotung. Dabei sollte die Beobachtung über einen längeren Zeitraum zu Grunde gelegt werden.

Art und Gestaltung von Kurzarbeiten bestimmen deren Korrektur und Bewertung. Eine ausreichende Leistung im Sinne der Notendefinition ist dann erreicht, wenn aus dem Anforderungsbereich I ca. 60 % und zusätzlich aus den Anforderungsbereichen II und III ca. 40 % der erwarteten Leistung erreicht sind.

Bei Protokollen, Referaten und Facharbeiten werden Richtigkeit und Prägnanz in Gliederung und Sprache bewertet. Ein weiteres Kriterium für die Benotung von Facharbeiten ist die Anwendung wissenschaftlicher Arbeitsweisen.

Im Rahmen der Fachkonferenzen legen die Lehrkräfte entsprechend den Lernzielen und Schwerpunkten des Unterrichts bzw. Kurses und den Erlassvorgaben Formen der Lernkontrollen und einen Rahmen für die Bewertungskriterien fest.

## **Fehlerarten und Gewichtung**

- Halbe Fehler sind leichte, den Sinn nicht wesentlich beeinträchtigende Fehler in Vokabular, Morphologie, Syntax, Textreflexion, Ausdruck.
- Ganze Fehler sind schwere sinnentstellende Fehler in Vokabular, Morphologie, Syntax, Textreflexion bei der Umsetzung in einen deutschen Satz.
- Doppelfehler sind schwere Konstruktionsfehler und schwere Verstöße bei der Textreflexion.
- Der Richtwert der Auslassungen beträgt 2 Fehler auf 5 Wörter. (Die Nichtübersetzung von Textpassagen ist strenger zu ahnden als der Versuch der Übersetzung.)
- Bei der Gewichtung der Fehler ist einzurechnen, ob der Verstoß einen aktuellen Unterrichtsschwerpunkt betrifft.

Bei völlig verfehlten Stellen (Fehlernestern) muss die Ursache der Fehler analysiert werden. Diese sind dann nach Art und Schwere gemäß Korrekturschlüssel bei der Bewertung zu berücksichtigen. Auch hier gilt als Richtwert eine Fehlerzahl von 2 Fehlern pro 5 Wörter.

Fehler, die bereits bewertet worden sind, bleiben bei ihrer Wiederholung unberücksichtigt (Wiederholungsfehler). Treten allerdings Fehler wiederholt in einem Bereich auf, der den Hauptgegenstand der Überprüfung darstellt, sind diese einzeln zu bewerten.

Fehlende sinntragende Wörter bzw. funktional oder konstruktionsmäßig zusammengehörige Wortgruppen gelten als Fehler gemäß Korrekturschlüssel.

## Bewertung der Übersetzungsaufgabe

Basis ist das durch die Übersetzung nachgewiesene Textverständnis. Eine gelungene Wiedergabe schwieriger Textstellen bzw. die überdurchschnittliche Qualität der Übersetzung sollte bei der Benotung gewürdigt werden.

Die Note ausreichend bzw. 05 Punkte ist bzw. sind erreicht, wenn nicht mehr als 10 ganze Fehler auf je 100 Wörter entfallen. Diese Zahlen sind als Richtwerte aufzufassen. Die Negativkorrektur ist anzuwenden.

## Bewertung der Interpretationsaufgabe

Das Schwergewicht der Anforderungen liegt im Anforderungsbereich II. Fragen und Arbeitsaufträge sind in den Schuljahrgängen 11/12 umfassender, komplexer und tiefgreifender zu gestalten.

Richtiges Erfassen der Aufgabenstellung, Vollständigkeit und Richtigkeit der Lösung sind Basis der Bewertung.

Die Note ausreichend bzw. 05 Punkte ist bzw. sind erreicht, wenn mindestens die Hälfte (= 50 %) der erwarteten Gesamtleistung erbracht worden ist. Diese Prozentangabe ist als Richtwert aufzufassen. Positivkorrektur ist das übliche Verfahren.

### Gesamtbewertung

Besonders gut gelungene Lösungen in der Wiedergabe oder im Erfassen der Sinnzusammenhänge können durch \* gekennzeichnet und bei der Bewertung positiv berücksichtigt werden.

Gehäufte schwerwiegende Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache und die äußere Form können ebenso in die Bewertung einbezogen werden (Schuljahrgänge 7 – 10 ein bis zwei Fehler; Schuljahrgänge 11/12 ein bis zwei Notenpunkte).

### **Korrekturschlüssel**

Die Korrekturzeichen sollen den Schülerinnen und Schülern Hinweise auf Art und Schwere des Fehlers geben. Nach Möglichkeit sollte der nachfolgende Korrekturschlüssel angewendet werden:

#### halbe Fehler (-)

leichte Vokabelfehler (Vok)

leichte Grammatikfehler (Gr)

T (Tempus)       oder

C (Casus)       oder

M (Modus)

N (Numerus)

Gv (Genus verbi)

leichte Beziehungsfehler (Bez)

leichte Fehler im Textverständnis (Tv)

#### ganze Fehler (I)

schwere Vokabelfehler (Vok)

kombinierte Vokabel- und Grammatikfehler (V/Gr)

Fehler im Satzbau (Sb)

Konstruktion (K)

Fehler im Textverständnis (Tv)

schwere bzw. kombinierte Grammatikfehler (Gr)

T (Tempus)   oder/und

M (Modus)   oder/und

Gv (Genus verbi)

#### Doppelfehler (+)

schwere Konstruktionsfehler (K)

schwere Interpretationsfehler (I)

#### Auslassungsfehler (̄)

Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der Muttersprache (wobei die für die Einführung der Rechtschreibreform bis zum 31.07.2005 geltenden Regeln zur Korrektur zu beachten sind):

R (Rechtschreibung)

Z (Zeichensetzung)

DG (Deutsche Grammatik)

A (Ausdruck)

## **5      Inhalte**

### **5.1    Übersichten**

#### **5.1.1    Fachspezifische Lernbereiche in den Schuljahrgängen 7 – 10**

Lernbereich 1:    Wortschatz

Lernbereich 2:    Satz

Lernbereich 3:    Formenlehre

Lernbereich 4:    Texte/Literatur

Lernbereich 5:    Kultur und Gesellschaft

#### **5.1.2    Fachspezifische Themen in den Schuljahrgängen 11/12 (Qualifikationsphase)**

Leitthemen:

- Das Wort als politische Waffe und Propagandamittel
- Ausdrucksformen menschlichen Empfindens
- Philosophie als Lebensorientierung
- Die literarische Gestaltung des Mythos
- Renaissancen lateinischer Kultur

## 5.2 Darstellung der Lernbereiche für Latein als zweite Fremdsprache

### 5.2.1 Lernbereiche in den Schuljahrgängen 7/8

#### Lernbereich 1: Wortschatz

##### Ziele/Bemerkungen:

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, einen Grundwortschatz an lateinischen Texten zu erarbeiten, ihn zu strukturieren, zu lernen und durch Wiederholung zu sichern. Durch den Vergleich der lateinischen Sprache mit der deutschen Muttersprache und dem Englischen als erster Fremdsprache lernen sie das Lateinische als Basissprache Europas kennen und gewinnen Einsicht in Sprachentwicklung und Bedeutungswandel von Wörtern. Durch Einführung in die Wortbildung und Semantik entwickeln sie die Fähigkeit zum selbstständigen Erschließen von Wörtern und fördern ihre Sprachkompetenz.

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Schrift und Aussprache</li><li>– Wortarten<ul style="list-style-type: none"><li>• Nomen, Pronomen, Verbum, Adverb, Konjunktion usw.</li></ul></li><li>– Grundwortschatz</li><li>– Wortbedeutungen</li><li>– Erweiterung des Wortschatzes (systematische Wortbildungslehre)<ul style="list-style-type: none"><li>• Lautwandel (besonders Assimilation, Vokalschwächung, Ablaut, Rhotazismus)</li></ul></li><li>– Bedeutungsstrukturierung<ul style="list-style-type: none"><li>• Wortfeld, Sachfeld, Lexemfeld (Wortfamilie), Synonyme, Antonyme</li></ul></li><li>– Wortstellung</li><li>– Fortleben des lateinischen Wortschatzes</li></ul> | <p>,c‘ wie ,k‘ ausgesprochen</p> <p>Einführung im Textzusammenhang</p> <p>Erschließung der Bedeutung lateinischer Wörter im Kontext, zur Ableitung von Wörtern aus bereits Bekanntem anhand von Kenntnissen der Wortbildung</p> <p>Kenntnis der wichtigsten Begriffe der Wortbildung (Wurzel, Stamm, Präfix, Suffix, Simplex, Kompositum)</p> <p>Vergleich mit anderen Sprachen, Besonderheiten des Lateinischen (z. B. Genitivattribut, Hyperbaton)</p> <p>Anwendung lexikalischer Kenntnisse bei der Erklärung von Lehn- und Fremdwörtern, Fachwörtern und in den modernen Fremdsprachen</p> |



## Lernbereich 2: Satz

### Ziele/Bemerkungen:

Bei der Einführung in die lateinische Sprache lernen die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Satzglieder, ihre wesentlichen Füllungsarten und die im Satz geltenden Regeln kennen. Sie begreifen, dass Wörter, Wortfolgen und Teilsätze verschiedene Satzglieder füllen können. Sie erfassen satzwertige Glieder (Acl, Partizipialkonstruktionen, Ncl). Das Verständnis für die Satzglieder des Lateinischen wird durch Sprachvergleich, vor allem mit der deutschen Sprache, gefördert. Die syntaktischen Funktionen sollen graphisch veranschaulicht werden (Satzmodell).

Die hier vorgeschlagenen Inhalte können in den Lernbereichen Satz und Form entsprechend dem verwendeten Lehrwerk flexibel gestaltet werden.

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Satzglieder<br/>Subjekt/Prädikat/Objekt/Adverbiale/<br/>Attribut</li><li>– Satzarten<ul style="list-style-type: none"><li>• Hauptsätze im Indikativ, Imperativ, Konjunktiv<br/>als Aussage-, Frage-, Wunsch- und Aufforderungssätze</li><li>• Gliedsätze im Indikativ<br/>Relativ-, Temporal-, Konditional-, Kausal- und Konzessivsätze</li><li>• Gliedsätze im Konjunktiv<br/>Begehrs-, Final-, Konsekutivsätze;<br/>Kausal- und Temporalsätze; irrealer Konditionalsätze, Potentialis</li></ul></li><li>– satzwertige Konstruktionen<br/>Accusativus cum Infinitivo (Acl)<br/>Participium coniunctum (PC)<br/>Ablativus absolutus (Abl. abs.)<br/><br/>Prädikativum</li><li>– Kasus</li><li>– Tempora<ul style="list-style-type: none"><li>• Perfekt als Erzähltempus</li></ul></li></ul> | <p>Füllungsarten der Satzglieder</p> <p>Kongruenz Subjekt – Prädikat</p> <p>Objekt als Ergänzung<br/>transitive/intransitive Verben</p> <p>Adverbialsätze, Attributsätze, Subjekt- und Objektsätze als Füllungsarten der Satzglieder</p> <p>Begriffserklärung<br/>als Objekt/Subjekt<br/>als Attribut/Prädikativum<br/>Sinnrichtungen des Abl. abs.<br/>Ablativ mit Prädikativum (nominaler Ablativus absolutus)<br/>syntaktische und semantische Funktion</p> <p>syntaktische und semantische Funktionen</p> <p>narrative, historische Tempora</p> |

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Hinweise zum Unterricht                                                                                |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Imperfekt (Hintergrund, wiederholte Handlung) Tempusrelief</li> <li>• Zeitverhältnisse beim Infinitiv, beim Partizip</li> </ul> – Reflexivität<br>– Transfer <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachvergleich Latein – Deutsch</li> </ul> | direkte und indirekte Reflexivität<br><br>besonders beim Konjunktiv, beim Perfekt/ Imperfekt, beim Acl |

### Lernbereich 3: Formenlehre

#### Ziele/Bemerkungen:

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Formen der lateinischen Konjugation und Deklination vor allem ausgehend vom lateinischen Text kennen. Dabei erschließen sie die Formen von ihrer syntaktischen Funktion her und sichern diese durch regelmäßiges Üben in vielfältiger Weise (Analyse/Bildung von Einzelformen, satz- und textbezogene Übungen). Sie erkennen, dass Sorgfalt und Genauigkeit bei der Analyse von Formen und syntaktischen Bezügen wesentliche Voraussetzungen für das Übersetzen lateinischer Texte sind. Der Vergleich des lateinischen Formensystems mit der deutschen Sprache und mit der ersten Fremdsprache Englisch regt die Schülerinnen und Schüler durch das Lernen von Formenparadigmata und regelmäßige Wiederholung zum Nachdenken an und fördert ihre Sprachkompetenz.

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Hinweise zum Unterricht                                                                                        |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| – Verbum<br>alle Konjugationen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung der Formen</li> <li>• Bausteine</li> <li>• a-, e-, i-, kons. Konjugation</li> <li>• Mischgruppe</li> <li>• esse und Komposita</li> <li>• posse, prodesse</li> <li>• ire und Komposita</li> <li>• Infinitive und finite Formen</li> </ul> | Veranschaulichung<br><br>möglichst horizontal, d. h. parallel eingeführt unter dem Aspekt der Funktion im Satz |

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stamm und Endung: Präsens-, Perfekt- und Partizipialstamm</li> <li>• Modi: Indikativ, Konjunktiv, Imperativ</li> <li>• Genus verbi: Aktiv und Passiv</li> <li>• Tempora</li> </ul> <p>– Arten der Perfektbildung</p> <p>– Zeitverhältnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Infinitive Präsens Aktiv/Passiv</li> <li>• Infinitive Perfekt Aktiv/Passiv</li> </ul> <p>– Partizipien</p> <p>– Nomen<br/>alle Deklinationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung der Formen<br/><u>Substantive:</u><br/>o-Deklination, a-Deklination, e-Deklination, u-Deklination<br/>konsonantische Deklination</li> </ul> <p><u>Adjektive:</u><br/>a- und o-Deklination<br/>konsonantische Deklination</p> <p>– Steigerung der Adjektive</p> <p>– Bildung und Steigerung der Adverbien</p> <p>– Pronomina</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Relativpronomen</li> <li>• Demonstrativpronomina</li> <li>• Interrogativpronomina</li> <li>• Personalpronomen</li> <li>• Possessivpronomen</li> <li>• einige Indefinitpronomina</li> </ul> <p>– Pronominaladjektive</p> <p>– Zahlen, Zahlwörter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundzahlen/Ordnungszahlen</li> <li>• Zahlzeichen</li> </ul> | <p>Stammformen der Verben</p> <p>Infinitive der Gleichzeitigkeit<br/>Infinitive der Vorzeitigkeit</p> <p>Partizip Perfekt Passiv (PPP) (Partizip der Vorzeitigkeit)<br/>Partizip Präsens Aktiv (PPA) (Partizip der Gleichzeitigkeit)</p> <p>mit i-Stämmen und Mischklasse<br/>möglichst horizontale, d. h. parallele<br/>Einführung der Kasus unter dem Aspekt der Funktion im Satz</p> <p>mit i-Stämmen (z. B. ingens, brevis, acer)<br/>und Mischgruppe (z. B. dives, pauper, vetus)</p> <p>Gebrauch und Deklination</p> <p>substantivische und adjektivische Formen</p> <p>Bildung, Gebrauch und Deklination</p> |

## **Lernbereich 4:        Texte/Literatur**

### **Ziele/Bemerkungen:**

Die Schülerinnen und Schüler erwerben und erweitern die Fähigkeit, lateinische Texte zu übersetzen und zu interpretieren. Dabei lernen sie unter Berücksichtigung von Wortstellung und Sprachstruktur der Muttersprache den lateinischen Text ins Deutsche zu übersetzen (Übersetzungsmethoden), wobei sprachliche Genauigkeit und angemessene Wiedergabe in der Muttersprache für die Qualität der Übersetzung entscheidend sind.

Fähigkeiten zum Beobachten am Text, Beschreiben und Schlussfolgern werden fortschreitend entwickelt, um die Interpretation von Texten zu ermöglichen. Spielerischer Umgang mit den Texten, szenisches und kreatives Gestalten fördern die Motivation und bereichern die Textarbeit.

| <b>Inhalte</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <b>Hinweise zum Unterricht</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Übersetzungsfähigkeit<br/>Einüben einer Übersetzungstechnik</li><li>– Erschließen lateinischer Texte nach Leitfragen<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenfassung des Inhalts, Gliederung des Textes</li><li>• Wertung von Handlungsweisen von Personen</li></ul></li><li>– lautes Lesen von Texten</li><li>– Beobachtungen am Text<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufbau und Kohärenz des Textes: Textebene, Satzebene, Wortebene</li><li>• Zusammenwirken von Inhalt und Form</li></ul></li><li>– Textsorten<br/>narrative Texte, Fabeln, Briefe, Dialoge etc.</li><li>– Stilfiguren</li><li>– Beobachtungen zu außertextlichen Gegebenheiten</li></ul> | <p>grundsätzliche Technik des Übersetzens<br/>Gliedern des Satzes<br/>Benennen der Satzglieder<br/>Sprachvergleich Latein-Deutsch<br/>Beantworten von Fragen</p> <p>als Hilfe zum Vorverständnis und zum Einüben lateinischer Strukturen</p> <p>Bestimmen der Textsorte<br/>Beschreiben der Merkmale einfacher literarischer Formen<br/>im Lehrbuch und/oder als Begleitlektüre parallel zum Lehrbuch: Lieder, Sentenzen<br/>z. B. Alliteration, Anapher, Hyperbaton, Ellipse, Trikolon, Klimax<br/>Nennen, Beschreiben und Deuten</p> |

| Inhalte                                                                                      | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                                                                                                                                             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Interpretation</li> <li>– Textgestaltung</li> </ul> | <p>Deuten der Aussage des Textes unter Berücksichtigung der sprachlichen und außersprachlichen Beobachtungen, persönliche Wertung und Stellungnahme</p> <p>eigene Herstellung kleiner lateinischer Texte (Gratulationen, Appelle, Materialsammlungen, Bildbeschriftungen u. Ä.)</p> |

## **Lernbereich 5: Kultur und Gesellschaft**

### **Ziele/Bemerkungen:**

Durch die lateinischen Texte, Sach- und Bildinformationen erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die antike Welt des Mittelmeerraumes, den Einfluss und das Fortwirken der griechisch-römischen Kultur auf die Sprachen und Kulturen Europas. Sie entwickeln so Aufgeschlossenheit ihrer eigenen sowie fremden Kulturen gegenüber. Museumsbesuche, Exkursionen in die Germania Romana oder Jugendbücher entsprechenden Inhalts erweitern und fördern das Interesse an der antiken Welt.

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– privates und öffentliches Leben</li> <li>– Topographie Roms und des Mittelmeerraumes</li> <li>– Staat und Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Gliederung</li> <li>• Außenpolitik</li> <li>• Wertbegriffe</li> </ul> </li> <li>– antike Mythologie und Religion</li> </ul> | <p>Familie (Begriff familia, pater familias), Rolle der Frau; Kleidung, Wohnen; Schule und Bildung; Thermen und Spiele; Kult und Religion; Stellung der Sklaven; Ämterlaufbahn</p> <p>aristokratische Gesellschaft, Ämterlaufbahn Expansion, Imperialismus, Friedenswahrung; virtus, humanitas, pietas</p> <p>Götterwelten der Antike<br/>Kulte<br/>Gründungssage Roms<br/>Trojanischer Sagenkreis<br/>Christentum</p> |

| Inhalte                                   | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                  |
|-------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| – Gestalten aus Geschichte und Mythologie | z. B. Hannibal, Cato, Cornelia, Caesar, Augustus, Alexander, Spartacus, Aeneas und Dido                                                                  |
| – antike Technik und Kunst                | Städtebau<br>Straßen, Aquädukte, Theater, Skulpturen und Tempel, Amphitheater, Münzen etc.                                                               |
| – Spätantike und Mittelalter              | die Tradition sollte durch geeignete Texte der Spätantike und des Mittelalters, aber auch in der Rezeption deutlich werden                               |
| – Fortwirken der Antike                   | Sprache und Literatur;<br>Theater und Architektur; Rechtswesen;<br>Film; kulturelle und militärische Zeugnisse in Deutschland (z. B. Limes, Trier, Köln) |
| – Redewendungen und Sentenzen             | Vergleich mit deutschen Sprichwörtern, Deutung der Aussage – eigene Stellungnahme                                                                        |

## **5.2.2 Lernbereiche im Schuljahrgang 9**

Die Ziele in den Lernbereichen eins bis fünf gelten entsprechend denen für die Schuljahrgänge 7/8. Im Schuljahrgang 9 wird die Spracherwerbsphase abgeschlossen und mit der Lektüre adaptierter und ggf. leichter originaler Texte begonnen.

### **Lernbereich 1: Wortschatz**

#### **Ziele/Bemerkungen:**

Wortbildung, Sprachvergleich und Fortleben des Lateinischen in Fremd-, Lehn- und Kulturwörtern sowie in den modernen Fremdsprachen spielen zunehmend eine Rolle (Transfer, Sprachkompetenz). Das Einüben, Wiederholen und Strukturieren der Wörter gewinnt größere Bedeutung. Die Anlage von Vokabelkarteien unter inhaltlichen Gesichtspunkten (Wortschatz nach Sachgruppen, Sachfeldern) oder etymologischem Aspekt (Lexemfelder, Wortfamilie) ist möglichst selbstständig von den Schülerinnen und Schülern zu leisten. Zunehmend gewöhnen sich die Schülerinnen und Schüler an semantisches Arbeiten und sprachliche Differenzierung (Bezug Deutsch, moderne Fremdsprachen).

Im Schuljahrgang 9 lesen die Schülerinnen und Schüler adaptierte Texte im Lehrbuch und leichtere Originaltexte als Übergangsektüre. Der Wortschatz wird anfangs gemeinsam erarbeitet bzw. mit der Textvorlage als Aufbauwortschatz gegeben. Am Ende des Schuljahrganges 9 sind die Schülerinnen und Schüler mit einer Wortkunde sowie mit dem lateinisch-deutschen Schulwörterbuch vertraut.

## Lernbereich 2: Satz

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>– nd-Formen (I)</li><li>– nd-Formen (II)<br/>(als satzwertige Konstruktionen)</li><li>– Konjunktiv</li><li>– Partizip der Gleichzeitigkeit bei Deponentien (z. B. <i>arbitratus, ratus</i>)</li><li>– Partizip Fut. Aktiv</li><li>– Nominativus cum Infinitivo (Ncl)</li><li>– Infinitiv Futur (im Acl/Ncl)</li><li>– quin-Sätze</li><li>– indirekte Rede</li></ul> | <p>Gerundium<br/>Gebrauch und Übersetzung, mögliche Ergänzungen (adverbiale Bestimmung, Objekt)</p> <p>Gerundivum (attr. und präd. Gebrauch, Dativus auctoris b. Gerundivum)</p> <p>in abhängigen Fragesätzen und in Relativsätzen</p> <p>Nachzeitigkeit</p> <p>Nachzeitigkeit</p> <p>Einführung auch in der Lektürephase möglich</p> |

## Lernbereich 3: Formenlehre

### Ziele/Bemerkungen:

Zu den in den Schuljahrgängen 7/8 vermittelten Inhalten werden folgende Inhalte hinzugefügt:

- nd-Formen: Gerundium, Gerundivum
- velle, nolle, malle
- Deponentien
- Semideponentien
- Partizip Futur Aktiv
- Infinitiv Futur
- fieri



#### **Lernbereich 4:            Texte und Literatur**

##### **Ziele/Bemerkungen:**

Die Vermittlung von Syntax und Morphologie des Lateinischen wird in diesem Schuljahrgang zum Abschluss gebracht. Die Schülerinnen und Schüler gehen selbstständig mit inhaltlich und sprachlich anspruchsvolleren Texten um und wenden die Methoden der Texterschließung bewusst an.

Ein volles Textverständnis ist jedoch nur durch die Einbeziehung der lebensweltlichen Kontexte zu erreichen. Deshalb sind die Unterrichtstexte im stärkeren Maße an den Themen der römischen Kultur auszurichten. Wünschenswert ist auch die Weiterverfolgung von Themen bis ins lateinische Mittelalter. In der zweiten Schuljahreshälfte sollten zunehmend adaptierte Originaltexte Verwendung finden. Unter bestimmten Voraussetzungen sind die von verschiedenen Verlagen angebotenen Vorschläge für eine Anfangslektüre hilfreich.

Während der Lektüre sollten systematisch die Kenntnisse in Wortschatz und Grammatik gefestigt werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Unterrichtes bieten den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zu eigenen, kreativen und motivationsfördernden Tätigkeiten. Weiterhin gelten die für 7/8 formulierten Inhalte.

#### **Lernbereich 5:            Kultur und Gesellschaft**

##### **Ziele/Bemerkungen:**

Die in der Lehrbuchphase erworbenen Kenntnisse über die Antike und deren Fortleben in Mittelalter und Neuzeit werden systematisiert und gefestigt. Der fachübergreifende Aspekt gewinnt auch in diesem Lernbereich zunehmend an Bedeutung.

Bei der Auswahl und Gestaltung der Lektüre sollten Möglichkeiten des kreativen Umgangs mit Texten besondere Berücksichtigung finden.

Weiterhin gelten die für 7/8 formulierten Inhalte.

Die vorgeschlagenen Gattungen und Themen sind als Anregung gedacht.

| <b>Gattungen und Themen</b> | <b>Hinweise zu Autoren und Texten</b>             |
|-----------------------------|---------------------------------------------------|
| Sagen, Fabeln, Anekdoten    | Phaedrus, Hygin, Gellius                          |
| Christliche Texte           | Legenda aurea, Caesarius von Heisterbach, Vulgata |
| Antiker Roman               | Historia Apollonii, Petron                        |
| Biographie                  | Nepos                                             |
| Novellen                    | Petrus Alfonsi                                    |

### **5.2.3 Lernbereiche im Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)**

Der Unterricht im Schuljahrgang 10 wird für die vertiefende Anwendung der in der Spracherwerbsphase angeeigneten Kenntnisse anhand der Lektüre originaler Texte genutzt. Er dient der Vorbereitung auf die Lektüre anspruchsvoller Originaltexte in der Qualifikationsphase. Dieser Vorbereitung kann auch die gezielte Wiederholung grammatischer Einheiten förderlich sein.

#### **Lernbereich 1: Wortschatz**

##### **Ziele/Bemerkungen:**

Der Wortschatz wird zunehmend selbstständig erweitert. Dafür eignet sich insbesondere die Vokabelkartei, die die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Lehrbuchphase neu anlegen und nun individuell nutzen können, um ihren bisher erworbenen Wortschatz nach eigenen Bedürfnissen zu überprüfen und zu erweitern. Der Wortschatz wächst dadurch auf 1000-1200 Wörter an. Durch Nutzung eines lateinisch-deutschen Wörterbuches auch im Unterricht erhöhen die Schülerinnen und Schüler die Sicherheit im Umgang mit diesem Hilfsmittel.

Die im Schuljahrgang 9 eingeführten Methoden systematischer Wortschatzarbeit (Wortfelder, Sachfelder, Lexemfelder) werden angewandt und vertieft.

#### **Lernbereich 2: Satz**

##### **Ziele/Bemerkungen:**

Die Satzlehre darf als abgeschlossen gelten. Die Einführung der indirekten Rede kann auch in diesem Schuljahrgang anhand der Lektüre erfolgen.

Entsprechend der Lektüre werden Schwerpunkte der Syntax nach Bedarf wiederholt.

#### **Lernbereich 3: Formenlehre**

##### **Ziele/Bemerkungen:**

Die Formenlehre ist weitestgehend abgeschlossen. Seltener Formen (Supina, Imperativ auf - to/ - tote, verkürzte Perfektformen) werden anhand der Lektüre behandelt. Bei Auswahl entsprechender Autoren (Plautus, Terenz, Livius) lernen die Schülerinnen und Schüler auch Archaismen kennen.

## **Lernbereich 4:        Texte/Literatur**

### **Ziele/Bemerkungen:**

Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend im selbstständigen Umgang mit lateinischen Texten und deren Übersetzung und Interpretation befähigt. Sie steigern ihr Lesetempo und entwickeln eine Wertschätzung für das Lesen von Originaltexten. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass jede Übersetzung schon eine Interpretation ist. Mit fortschreitender Kompetenz werden verschiedene – teilweise schon früher erlernte – Methoden der Textanalyse stärker bewusst, geübt und selbstständig angewandt:

- Groborientierung anhand von Fragen zum erwarteten Inhalt des Textes (z. B. aufgrund von Namen oder Signalwörtern)
- Übersetzen in gutes und angemessenes Deutsch (die typisch lateinischen Sprachstrukturen wie z. B. Partizipalkonstruktionen oder Gerundium/Gerundivum sind im Deutschen durch geeignete Ausdrucksweisen wiederzugeben)
- Sammeln von Wort- und Sachfeldern aus der Textvorlage
- Untersuchungen zur Textkohärenz, zu Satzverknüpfungen, Verweisen
- Untersuchungen zu Aussageabsicht und Form: Adressatenbezug, Leserlenkung durch den Autor
- Paraphrasierung des Textinhaltes
- Vergleich verschiedener Übersetzungen

Bei der Vorbereitung und Auswertung der Lektüre leisten die Schülerinnen und Schüler durch Referate einen eigenständigen Beitrag zur Unterrichtsgestaltung.

## **Lernbereich 5:        Kultur und Gesellschaft**

### **Ziele/Bemerkungen:**

Die Kenntnisse zu den bereits behandelten Themen der Geschichte und Kultur der Römer und deren Einfluss auf die Entwicklung Europas werden erweitert und differenziert. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Texten, an denen sich der Einfluss der Römer auf die Entwicklung der europäischen Kultur zeigt.

Die einzelnen Themen richten sich nach der Auswahl der Lektüre. Die Lehrkraft orientiert sich dabei am sprachlichen Anspruch der Texte und an den Interessen der Schülerinnen und Schüler. Aus den nachfolgenden Gattungen und Themen sind mindestens zwei zu behandeln.

| Themen und Inhalte                                                                                                                                                                                                                     | Autoren, Texte und Hinweise                                                                                                                                                                                                     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Römische Frühzeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gründungslegende Roms</li> <li>– historische Hintergründe</li> <li>– archäologische Erkenntnisse</li> <li>– römischer Kalender</li> </ul>                            | Livius (1. Buch); Eutrop                                                                                                                                                                                                        |
| <b>Rollen von Frauen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die ideale Frau (aus Sicht der Männer)</li> <li>– Lucretia, Verginia</li> <li>– Priesterinnen</li> <li>– Raub der Sabinerinnen</li> <li>– die Kaiserinnen</li> </ul> | Plinius: Briefe; Livius; Servius; Ovid<br><br>Inschriften                                                                                                                                                                       |
| <b>Romanisierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ethnographie, Leben in der Provinz</li> <li>– kulturelle Assimilation</li> </ul>                                                                                         | Caesar: Bellum Gallicum (z. B. Germanen-<br>exkurs, Britannienexkurs)<br>Inschriften<br>Wandel der römischen Militärlager zu mittel-<br>alterlichen Städten, Wandel der Sprache und<br>der Kultur                               |
| <b>Rezeption der griechischen Kultur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– griechische Komödie und Tragödie</li> <li>– Theater, Mythen, Götterwelt (interpretatio Romana), Philosophie</li> </ul>                               | Plautus; Terenz; Seneca<br>Horaz; Ovid; Hygin                                                                                                                                                                                   |
| <b>Christentum</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entstehung und Verbreitung des Christentums</li> <li>– Christenverfolgung/Heidenverfolgung</li> <li>– christliches Leben</li> <li>– christliches Mittelalter</li> </ul>    | Plinius: Epistulae X 96/97; Märtyrerakten;<br>Vulgata; Inschriften; Heiligenviten (Legenda aurea)<br>Hrotsvit von Gandersheim; Caesarius von Heisterbach; Erasmus<br>Latein als Sprache der Kirche<br>die Kirche im Mittelalter |
| <b>Imperium Romanum im Mittelalter und Neuzeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– das Römische Reich als Idee</li> <li>– Geschichte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation</li> </ul>                               | Einhard: Vita Karoli Magni<br>Vagantenlyrik<br>Erasmus; Luther; Melanchthon                                                                                                                                                     |
| <b>Liebe und Leid</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lyrik als Ausdruck von Lebensgefühl</li> </ul>                                                                                                                          | Catull; Martial; Ovid                                                                                                                                                                                                           |

## 5.3 Darstellung der Lernbereiche für Latein als dritte Fremdsprache

### 5.3.1 Lernbereiche im Schuljahrgang 9

#### Lernbereich 1: Wortschatz

##### Ziele/Bemerkungen:

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, einen Grundwortschatz an lateinischen Texten zu erarbeiten, ihn zu strukturieren, zu lernen und durch Wiederholung zu sichern. Durch den Vergleich der lateinischen Sprache mit der deutschen Muttersprache und dem Englischen als erster und einer weiteren Fremdsprache lernen sie das Lateinische als Basissprache Europas kennen und gewinnen Einsicht in Sprachentwicklung und Bedeutungswandel von Wörtern. Durch Einführung in die Wortbildung und Semantik entwickeln sie die Fähigkeit zum selbstständigen Erschließen von Wörtern und fördern ihre Sprachkompetenz.

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schrift und Aussprache</li> <li>– Wortarten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nomen, Pronomen, Verbum, Adverb, Konjunktion usw.</li> </ul> </li> <li>– Grundwortschatz</li> <li>– Wortbedeutungen</li> <li>– Erweiterung des Wortschatzes (systematische Wortbildungslehre) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lautwandel (besonders Assimilation, Vokalschwächung, Ablaut, Rhotazismus)</li> </ul> </li> <li>– Bedeutungsstrukturierung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortfeld, Sachfeld, Lexemfeld (Wortfamilie), Synonyme, Antonyme</li> </ul> </li> <li>– Wortstellung</li> <li>– Fortleben des lateinischen Wortschatzes</li> </ul> | <p>,c‘ wie ,k‘ ausgesprochen</p> <p>Einführung im Textzusammenhang</p> <p>Erschließung der Bedeutung lateinischer Wörter im Kontext, zur Ableitung von Wörtern aus bereits Bekanntem anhand von Kenntnissen der Wortbildung</p> <p>Kenntnis der wichtigsten Begriffe der Wortbildung (Wurzel, Stamm, Präfix, Suffix, Simplex, Kompositum)</p> <p>Vergleich mit anderen Sprachen, Besonderheiten des Lateinischen (z. B. Genitivattribut, Hyperbaton)</p> <p>Anwendung lexikalischer Kenntnisse bei der Erklärung von Lehn- und Fremdwörtern, Fachwörtern und in den modernen Fremdsprachen</p> |

## Lernbereich 2: Satz

### Ziele/Bemerkungen:

Bei der Einführung in die lateinische Sprache lernen die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Satzglieder, ihre wesentlichen Füllungsarten und die im Satz geltenden Regeln kennen. Sie begreifen, dass Wörter, Wortfolgen und Teilsätze verschiedene Satzglieder füllen können. Sie erfassen satzwertige Glieder (Acl, Partizipialkonstruktionen). Das Verständnis für die Satzglieder des Lateinischen wird durch Sprachvergleich gefördert. Die syntaktischen Funktionen sollen graphisch veranschaulicht werden (Satzmodell).

Die hier vorgeschlagenen Inhalte können in den Lernbereichen Satz und Form entsprechend dem verwendeten Lehrwerk flexibel gestaltet werden.

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Satzglieder<br/>Subjekt/Prädikat/Objekt/Adverbiale/<br/>Attribut</li><li>– Satzarten<ul style="list-style-type: none"><li>• Hauptsätze im Indikativ, Imperativ, Konjunktiv<br/>als Aussage-, Frage-, Wunsch- und Aufforderungssätze</li><li>• Gliedsätze im Indikativ<br/>Relativ-, Temporal-, Konditional-, Kausal- und Konzessivsätze</li><li>• Gliedsätze im Konjunktiv<br/>Begehrs-, Final-, Konsekutivsätze;<br/>Kausal- und Temporalsätze; irreale Konditionalsätze, Potentialis</li></ul></li><li>– satzwertige Konstruktionen<br/>Accusativus cum Infinitivo (Acl)<br/>Participium coniunctum (PC)<br/>Ablativus absolutus (Abl. abs.)<br/><br/>Prädikativum</li><li>– Kasus</li><li>– Tempora<ul style="list-style-type: none"><li>• Perfekt als Erzähltempus</li><li>• Imperfekt (Hintergrund, wiederholte Handlung) Tempusrelief</li><li>• Zeitverhältnisse beim Infinitiv, beim Partizip</li></ul></li></ul> | <p>Füllungsarten der Satzglieder</p> <p>Kongruenz Subjekt - Prädikat</p> <p>Objekt als Ergänzung<br/>transitive/intransitive Verben</p> <p>Adverbialsätze, Attributsätze, Subjekt- und Objektsätze als Füllungsarten der Satzglieder</p> <p>Begriffserklärung<br/>als Objekt/Subjekt<br/>als Attribut/Prädikativum<br/>Sinnrichtungen des Abl. abs.<br/>Ablativ mit Prädikativum (nominaler Ablativus absolutus)<br/>syntaktische und semantische Funktion</p> <p>syntaktische und semantische Funktionen</p> <p>narrative, historische Tempora</p> |

| Inhalte                                                                                                                                                                        | Hinweise zum Unterricht                                                                                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexivität</li> <li>– Transfer <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachvergleich<br/>Latein – Deutsch</li> </ul> </li> </ul> | <p>direkte und indirekte Reflexivität</p> <p>besonders beim Konjunktiv, beim Perfekt/-Imperfekt, beim Acl</p> |

### **Lernbereich 3: Formenlehre**

#### **Ziele/Bemerkungen:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Formen der lateinischen Konjugation und Deklination vor allem ausgehend vom lateinischen Text kennen. Dabei erschließen sie die Formen von ihrer syntaktischen Funktion her und sichern diese durch regelmäßiges Üben in vielfältiger Weise (Analyse/Bildung von Einzelformen, satz- und textbezogene Übungen). Sie erkennen, dass Sorgfalt und Genauigkeit bei der Analyse von Formen und syntaktischen Bezügen wesentliche Voraussetzungen für das Übersetzen lateinischer Texte sind. Der Vergleich des lateinischen Formensystems mit der deutschen Sprache und mit anderen Fremdsprachen regt die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken an und fördert durch das Lernen von Formenparadigmata und regelmäßige Wiederholung ihre Sprachkompetenz.

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Hinweise zum Unterricht                                                                                               |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbum <ul style="list-style-type: none"> <li>alle Konjugationen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung der Formen</li> <li>• Bausteine</li> <li>• a-, e-, i-, kons. Konjugation</li> <li>• Mischgruppe</li> </ul> </li> <li>• esse und Komposita</li> <li>• posse, prodesse</li> <li>• ire und Komposita</li> <li>• Infinitive und finite Formen</li> <li>• Stamm und Endung:<br/>Präsens-, Perfekt- und Partizipialstamm</li> <li>• Modi:<br/>Indikativ, Konjunktiv, Imperativ</li> <li>• Genus verbi:<br/>Aktiv und Passiv</li> <li>• Tempora</li> </ul> </li> </ul> | <p>Veranschaulichung</p> <p>möglichst horizontal, d. h. parallel eingeführt unter dem Aspekt der Funktion im Satz</p> |

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arten der Perfektbildung</li> <li>- Zeitverhältnisse <ul style="list-style-type: none"> <li>• Infinitive Präsens Aktiv/Passiv</li> <li>• Infinitive Perfekt Aktiv/Passiv</li> </ul> </li> <li>- Partizipien</li> <li>- Nomen<br/>alle Deklinationen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung der Formen<br/><u>Substantive:</u><br/>o-Deklination, a-Deklination,<br/>e-Deklination, u-Deklination<br/>konsonantische Deklination</li> <li><u>Adjektive:</u><br/>a- und o-Deklination<br/>konsonantische Deklination</li> </ul> </li> <li>- Steigerung der Adjektive</li> <li>- Bildung und Steigerung der Adverbien</li> <li>- Pronomina <ul style="list-style-type: none"> <li>• Relativpronomen</li> <li>• Demonstrativpronomina</li> <li>• Interrogativpronomina</li> <li>• Personalpronomen</li> <li>• Possessivpronomen</li> <li>• einige Indefinitpronomina</li> </ul> </li> <li>- Pronominaladjektive</li> <li>- Zahlen, Zahlwörter <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundzahlen/Ordnungszahlen</li> <li>• Zahlzeichen</li> </ul> </li> </ul> | <p>Stammformen der Verben</p> <p>Infinitive der Gleichzeitigkeit<br/>Infinitive der Vorzeitigkeit</p> <p>Partizip Perfekt Passiv (PPP) (Partizip der Vorzeitigkeit)<br/>Partizip Präsens Aktiv (PPA) (Partizip der Gleichzeitigkeit)</p> <p>mit i-Stämmen und Mischklasse<br/>möglichst horizontale, d. h. parallele<br/>Einführung der Kasus unter dem Aspekt der Funktion im Satz</p> <p>mit i-Stämmen (z. B. ingens, brevis, acer)<br/>und Mischgruppe (z. B. dives, pauper, vetus)</p> <p>Gebrauch und Deklination</p> <p>substantivische und adjektivische Formen</p> <p>Bildung, Gebrauch und Deklination</p> |



## Lernbereich 4:        Texte/Literatur

### Ziele/Bemerkungen:

Die Schülerinnen und Schüler erwerben und erweitern die Fähigkeit, lateinische Texte zu übersetzen und zu interpretieren. Dabei lernen sie unter Berücksichtigung von Wortstellung und Sprachstruktur der Muttersprache den lateinischen Text ins Deutsche zu übersetzen (Übersetzungsmethoden), wobei sprachliche Genauigkeit und angemessene Wiedergabe in der Muttersprache für die Qualität der Übersetzung entscheidend sind.

Fähigkeiten zum Beobachten am Text, Beschreiben und Schlussfolgern werden fortschreitend entwickelt, um die Interpretation von Texten zu ermöglichen.

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                 | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Übersetzungsfähigkeit<br/>Einüben einer Übersetzungstechnik</li></ul>                                                                                                                                           | grundsätzliche Technik des Übersetzens<br>Gliedern des Satzes<br>Benennen der Satzglieder<br>Sprachvergleich Latein-Deutsch                      |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Erschließen lateinischer Texte nach Leitfragen<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenfassung des Inhalts, Gliederung des Textes</li><li>• Wertung von Handlungsweisen von Personen</li></ul></li></ul> | Beantworten von Fragen                                                                                                                           |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– lautes Lesen von Texten</li></ul>                                                                                                                                                                               | als Hilfe zum Vorverständnis und zum Einüben lateinischer Strukturen                                                                             |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Beobachtungen am Text<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufbau und Kohärenz des Textes: Textebene, Satzebene, Wortebene</li><li>• Zusammenwirken von Inhalt und Form</li></ul></li></ul>                   |                                                                                                                                                  |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Textsorten<br/>narrative Texte, Fabeln, Briefe, Dialoge etc.</li></ul>                                                                                                                                          | Bestimmen der Textsorte<br>Beschreiben der Merkmale einfacher literarischer Formen                                                               |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Stilfiguren</li></ul>                                                                                                                                                                                           | z. B. Alliteration, Anapher, Hyperbaton, Ellipse, Trikolon, Klimax                                                                               |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Beobachtungen zu außertextlichen Gegebenheiten</li></ul>                                                                                                                                                        | Nennen, Beschreiben und Deuten                                                                                                                   |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Interpretation</li></ul>                                                                                                                                                                                        | Deuten der Aussage des Textes unter Berücksichtigung der sprachlichen und außersprachlichen Beobachtungen, persönliche Wertung und Stellungnahme |

## Lernbereich 5: Kultur und Gesellschaft

### Ziele/Bemerkungen:

Durch die lateinischen Texte, Sach- und Bildinformationen erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die antike Welt des Mittelmeerraumes, den Einfluss und das Fortwirken der griechisch-römischen Kultur auf die Sprachen und Kulturen Europas. Sie entwickeln so Aufgeschlossenheit ihrer eigenen sowie fremden Kulturen gegenüber. Museumsbesuche, Exkursionen in die Germania Romana oder Jugendbücher entsprechenden Inhalts erweitern und fördern das Interesse an der antiken Welt.

| Inhalte                                                                                                                                                                                    | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                                     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>– privates und öffentliches Leben</li></ul>                                                                                                          | Familie (Begriff familia, pater familias), Rolle der Frau; Kleidung, Wohnen; Schule und Bildung; Thermen und Spiele; Kult und Religion; Stellung der Sklaven; Ämterlaufbahn |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Topographie Roms und des Mittelmeerraumes</li></ul>                                                                                                |                                                                                                                                                                             |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Staat und Gesellschaft<ul style="list-style-type: none"><li>• soziale Gliederung</li><li>• Außenpolitik</li><li>• Wertbegriffe</li></ul></li></ul> | aristokratische Gesellschaft, Ämterlaufbahn; Expansion, Imperialismus, Friedenswahrung; virtus, humanitas, pietas                                                           |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– antike Mythologie und Religion</li></ul>                                                                                                           | Götterwelten der Antike<br>Kulte<br>Gründungssage Roms<br>Trojanischer Sagenkreis<br>Christentum                                                                            |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Gestalten aus Geschichte und Mythologie</li></ul>                                                                                                  | z. B. Hannibal, Cato, Cornelia, Caesar, Augustus, Alexander, Spartacus, Aeneas und Dido                                                                                     |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– antike Technik und Kunst</li></ul>                                                                                                                 | Städtebau<br>Straßen, Aquädukte, Theater, Skulpturen und Tempel, Amphitheater, Münzen etc.                                                                                  |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Spätantike und Mittelalter</li></ul>                                                                                                               | die Tradition sollte durch geeignete Texte der Spätantike und des Mittelalters, aber auch in der Rezeption deutlich werden                                                  |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Fortwirken der Antike</li></ul>                                                                                                                    | Sprache und Literatur;<br>Theater und Architektur; Rechtswesen;<br>Film; kulturelle und militärische Zeugnisse in Deutschland (z. B. Limes, Trier, Köln)                    |
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Redewendungen und Sentenzen</li></ul>                                                                                                              | Vergleich mit deutschen Sprichwörtern, Deutung der Aussage – eigene Stellungnahme                                                                                           |

### **5.3.2 Lernbereiche im Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)**

Die Ziele in den Lernbereichen eins bis fünf gelten entsprechend denen für den Schuljahrgang 9. Im Schuljahrgang 10 wird die Spracherwerbsphase abgeschlossen und mit der Lektüre adaptierter und ggf. leichter originaler Texte begonnen. Am Ende des Schuljahrganges 10 sollen die Schülerinnen und Schüler in ihrer sprachlichen Kompetenz ein solches Niveau erreicht haben, dass der weitere Unterricht im Fach Latein ggf. mit den Schülerinnen und Schülern, die im Schuljahrgang 7 den Spracherwerb begonnen haben, gemeinsam fortgeführt werden kann.

#### **Lernbereich 1: Wortschatz**

##### **Ziele/Bemerkungen:**

Wortbildung, Sprachvergleich und Fortleben des Lateinischen in Fremd-, Lehn- und Kulturwörtern sowie in den modernen Fremdsprachen spielen zunehmend eine Rolle (Transfer, Sprachkompetenz). Das Einüben, Wiederholen und Strukturieren der Wörter gewinnt größere Bedeutung. Die Anlage von Vokabelkarteien unter inhaltlichen Gesichtspunkten (Wortschatz nach Sachgruppen, Sachfeldern) oder etymologischem Aspekt (Lexemfelder, Wortfamilie) wird möglichst selbstständig von den Schülerinnen und Schülern geleistet. Zunehmend sind die Schülerinnen und Schüler an semantisches Arbeiten und sprachliche Differenzierung gewöhnt (Bezug Deutsch, moderne Fremdsprachen).

Der Wortschatz wird anfangs gemeinsam erarbeitet bzw. mit der Textvorlage als Aufbauwortschatz gegeben. Am Ende des Schuljahrgangs 10 sollen die Schülerinnen und Schüler einen Grundwortschatz von ca. 900 Wörtern beherrschen. Sie sind in die Arbeit mit dem lateinisch-deutschen Schulwörterbuch eingeführt.

## Lernbereich 2: Satz

| Inhalte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Hinweise zum Unterricht                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>– nd-Formen (I)</li><li>– nd-Formen (II)<br/>(als satzwertige Konstruktionen)</li><li>– Konjunktiv</li><li>– Partizip der Gleichzeitigkeit bei Deponentien (z. B. <i>arbitratus, ratus</i>)</li><li>– Partizip Fut. Aktiv</li><li>– Infinitiv Futur (im Acl/Ncl)</li><li>– indirekte Rede</li></ul> | <p>Gerundium<br/>Gebrauch und Übersetzung, mögliche Ergänzungen (adverbiale Bestimmung, Objekt)</p> <p>Gerundivum (attr. und präd. Gebrauch, Dativus auctoris b. Gerundivum)</p> <p>in abhängigen Fragesätzen und in Relativsätzen</p> <p>Nachzeitigkeit</p> <p>Nachzeitigkeit</p> <p>Einführung auch in der Lektürephase möglich</p> |

## Lernbereich 3: Formenlehre

### Ziele/Bemerkungen:

Zu den im Schuljahrgang 9 vermittelten Inhalten werden folgende Inhalte hinzugefügt:

- nd-Formen: Gerundium, Gerundivum
- velle, nolle, malle
- Deponentien
- Semideponentien
- Partizip Futur Aktiv
- Infinitiv Futur
- fieri

## **Lernbereich 4:            Texte und Literatur**

### **Ziele/Bemerkungen:**

Die Vermittlung von Syntax und Morphologie des Lateinischen wird in diesem Schuljahrgang zum Abschluss gebracht. Die Schülerinnen und Schüler lernen selbstständig mit inhaltlich und sprachlich anspruchsvolleren Texten umzugehen und die Methoden der Texterschließung bewusst anzuwenden.

Ein volles Textverständnis ist jedoch nur durch die Einbeziehung der lebensweltlichen Kontexte zu erreichen. Deshalb sind die Unterrichtstexte in stärkerem Maße an den Themen der römischen Kultur auszurichten. Wünschenswert ist auch die Weiterverfolgung von Themen bis ins lateinische Mittelalter. In der zweiten Schuljahreshälfte sollten zunehmend adaptierte Originaltexte Verwendung finden. Mit fortschreitender Kompetenz werden verschiedene – teilweise schon früher erlernte – Methoden der Textanalyse stärker bewusst gemacht, geübt und selbstständig angewandt:

- Groborientierung anhand von Fragen zum erwarteten Inhalt des Textes (z. B. aufgrund von Namen und Signalwörtern),
- Übersetzen in ein gutes und angemessenes Deutsch (die typisch lateinischen Sprachstrukturen wie z. B. Partizipalkonstruktionen oder Gerundium/Gerundivum sind im Deutschen durch geeignetere Ausdrucksweisen wiederzugeben),
- Sammeln von Wort- und Sachfeldern aus der Textvorlage,
- Untersuchungen zur Textkohärenz, zu Satzverknüpfungen, Verweisen,
- Paraphrasierung des Textinhaltes.

Bei der Vorbereitung und Auswertung der Lektüre können die Schülerinnen und Schüler durch Referate einen eigenständigen Beitrag zu Unterrichtsgestaltung leisten.

## **Lernbereich 5:            Kultur und Gesellschaft**

### **Ziele/Bemerkungen:**

Die Schülerinnen und Schüler erweitern und differenzieren die Kenntnisse zu den bereits behandelten Themen der Geschichte und Kultur der Römer und deren Einfluss auf die Entwicklung Europas. Als leichtere Originallektüre werden vorgeschlagen:

| <b>Gattungen und Themen</b> | <b>Hinweise zu Autoren und Texten</b>             |
|-----------------------------|---------------------------------------------------|
| Sagen, Fabeln, Anekdoten    | Phaedrus; Hygin; Gellius                          |
| Christliche Texte           | Legenda aurea; Caesarius von Heisterbach; Vulgata |

## 5.4 Darstellung der Themen in den Schuljahrgängen 11/12 (Qualifikationsphase)

Vier der fünf formulierten Leitthemen für die Kurshalbjahre sind verbindlich. Von ihnen ausgehend legt die Lehrkraft das Kursthema fest. Dabei kann sie ihre Schwerpunktsetzung aus den angegebenen Themen und Inhalten selbst auswählen.

**Leitthema: Das Wort als politische Waffe und Propagandamittel**

| Themen und Inhalte                                                                                                                                                                                           | Autoren, Texte und Hinweise                                                                                                                                                                                                             |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Selbstdarstellung eines Politikers</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rechtfertigung eines Eroberungskrieges</li> <li>– augusteische Propaganda in Wort und Bild, Herrscherideologie</li> </ul> | Caesar: Bellum Gallicum (Lektüre eines in sich geschlossenen Textabschnittes, z. B. Helvetierfeldzug, Britannienexkurs. Leserlenkung durch den Autor, bellum iustum - bellum iniustum, Darstellung der Fremden)<br>Augustus: Res Gestae |
| <b>Der Redner auf dem Forum, vor dem Senat und vor Gericht</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– der Politiker und der Jurist Cicero</li> <li>– römisches Rechtswesen</li> </ul>                      | Cicero: In Catilinam, In Verrem<br>Rhetorik, römisches Prozesswesen, Zerfall der römischen Aristokratie, Kunstraub, der Mensch Cicero                                                                                                   |
| <b>Die Krise der römischen Republik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zerfall der römischen Aristokratie</li> </ul>                                                                               | Sallust: Coniuratio Catilinae, Bellum Iugurthinum<br>(Reden als Mittel zur indirekten Charakterisierung, direkte Charakterisierung durch den Autor)                                                                                     |
| <b>Kritik am Prinzipat</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwurf eines Gegenbildes zur römischen Gesellschaft</li> </ul>                                                                          | Tacitus: Annalen, Historien, Germania, Agricola                                                                                                                                                                                         |

**Leitthema:        Ausdrucksformen menschlichen Empfindens**

| Themen und Inhalte                                                                                                                                                                                | Autoren, Texte und Hinweise                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Lyrik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Liebe, Lob, Lästerei</li> <li>– Satire als römische Gattung</li> </ul>                                                                      | Catull; Ovid: Amores; Martial; Horaz;<br>Properz; Tibull; Carmina Burana; Erasmus:<br>Colloquia familiaria<br>Gattungen, Metren, Stilmittel, Form und<br>Inhalt<br>der Dichter und das lyrische Ich, Fortwirken<br>literarischer Motive und Gattungen |
| <b>Der Brief als Form der Selbstmitteilung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– der Brief als kulturgeschichtliche Quelle</li> <li>– der Gelehrte im Zeitalter der Renaissance</li> </ul> | Plinius: Briefe; Cicero: Briefe; Humanisten-<br>briefe<br>Darstellung und Intention des Autors;<br>persönlicher Brief/literarischer Brief                                                                                                             |

**Leitthema:        Philosophie als Lebensorientierung**

| Themen und Inhalte                                                                                                                                                                                                                                    | Autoren, Texte und Hinweise                                                                               |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Was ist Glück?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Philosophie der Stoa</li> <li>– Erreichen wahren Lebensglücks</li> <li>– Cicero als Vermittler der griechischen Philosophie</li> </ul>                                                 | Seneca: Briefe, Dialoge<br>Cicero: De officiis, Tusculanae disputationes,<br>Laelius/De amicitia          |
| <b>Staatsphilosophie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Überblick über die antike Philosophie</li> <li>– antike, mittelalterliche und moderne Staatstheorien</li> <li>– der Mensch als politisches Wesen (auch in der Gegenwart)</li> </ul> | Cicero: De re publica, Tusculanae<br>disputationes<br>Augustinus: De civitate Dei<br>Thomas Morus: Utopia |

**Leitthema: Die literarische Gestaltung des Mythos**

| Themen und Inhalte                                                                                                                                                                             | Autoren, Texte und Hinweise                                                                           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Darstellung des typisch Menschlichen im Mythos</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verhältnis Mensch-Götter</li> <li>– Liebe und Begehren</li> <li>– menschliche Hybris</li> </ul> | Rezeption einzelner Mythen in bildender Kunst und Literatur<br>Ovid: Metamorphosen; Metrik, Stilistik |
| <b>Mythos als Mittel der Herrschaftslegitimierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Herrschaftsideologie des Augustus</li> <li>– Geschichte im Mythos</li> </ul>                    | Vergil: Aeneis (Pflicht und Neigung) Rezeption<br>Epos als Gattung                                    |

**Leitthema: Renaissancen lateinischer Kultur**

| Themen und Inhalte                                                                                                               | Autoren, Texte und Hinweise                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Karolingische Renaissance</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– szenisches Spiel</li> <li>– Paläographie</li> </ul>    | Einhard: Vita Karoli<br>Lupus von Ferrières: Epistula ad Einhardum<br>Capitularia Karls d. Gr.<br>Alkuin: Epistola de litteris colendis<br>Notker Balbulus: Gesta Karoli<br>moderne Schüler-Adaption von Notker-Episoden<br>Handschriften lesen; Materialkunde; Schriften selbst herstellen                                                                                                                                                                                                |
| <b>Renovatio Imperii Romani</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Numismatik/Sphragistik</li> <li>– Diplomatie</li> </ul> | Hrotsvit von Gandersheim: Gesta Ottonis<br>Archipoeta: carmen IX (Kaiserhymnus)<br>Otto von Freising: Begleitbriefe an Friedrich I. und Rainald v. Dassel zur Chronica<br>Kaiserurkunden zur Konstantinischen Schenkung (Diplom Ottos III., Nr. 389)<br>Vergleich (und Nachbildung) von Münz- und Siegelabbildungen: Augustus – Karl d. Gr. – Otto III. – Friedrich Barbarossa; Rom-Darstellung auf spätmittelalterlichen Siegeln<br>Bedeutung und Bestandteile einer Urkunde; Fälschungen |
| <b>Renaissance durch Humanismus</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bildungsprogramme</li> </ul>                        | Melanchthon: De miseris paedagogorum; De corrigendis adolescentiae studiis (Wittenberger Antrittsrede 1518); Erasmus: Colloquia familiaria Adagia („Herculei labores“)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |



| Themen und Inhalte                                                                                                                                                                                                                                             | Autoren, Texte und Hinweise                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lateinische Sprache als kulturelle Norm</li> <li>– Briefe über den Kulturbetrieb</li> <li>– Architektur</li> <li>– antiker Mythos in der Kunst der Renaissance</li> <li>– Buchdruck</li> <li>– Inschriften</li> </ul> | <p>Valla gegen Poggio; Epistolae obscurorum virorum</p> <p>Celtis; Piccolomini; Petrarca; Erasmus</p> <p>Bramante; Alberti; Dürer: Idealstadt (1527); Theaterbauten; Rathausfassaden</p> <p>Botticelli; El Greco: Laokoon</p> <p>Drucktechnik; Titelblätter (Brant: Vergilausgabe 1502)</p> <p>städtische Inschriften (Rathäuser) als Ausdruck eines aus der Rezeption der Antike erwachsenen bürgerlichen Bewusstseins</p> |
| <p><b>Längsschnitt: Die christliche Lesart</b></p>                                                                                                                                                                                                             | <p>Isidor von Sevilla: Etymologiae</p> <p>Hrotsvit von Gandersheim: Dramen</p> <p>Mirabilia Urbis Romae</p> <p>Petrus Abaelardus: Sic et non (Prologus)</p> <p>Melanchthon: Praefatio in officia Ciceronis</p>                                                                                                                                                                                                              |

## 6 Anhang

### 6.1 Fächerübergreifende Themen in den Schuljahrgängen 5 – 10

| Übergreifende Themenkomplexe                                      | Fächerübergreifende Themen                                                        | Schuljahrgänge<br>Fächer        |
|-------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|
| Die Erde bewahren und friedlich zusammenleben                     | Miteinander leben                                                                 | 5/6<br>Mu, Ku, RU/EU            |
|                                                                   | Wir leben mit Menschen anderer Kulturen zusammen                                  | 7/8<br>Geo, Sk, Mu, RU/EU       |
|                                                                   | Europa – vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft                                 | 9/10<br>Ge, Sk, Eng             |
| Ökologisch verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen | Luft, Wasser und Boden als natürliche Lebensgrundlagen                            | 7/8<br>Ch, Bio, Ph, Geo, EU     |
|                                                                   | Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen                                  | 9/10<br>Ph, Bio, Geo, EU, Astro |
| Eine Welt von Ungleichheiten                                      | Herr-liche Zeiten vorbei? Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?                | 7/8<br>Sk, RU/EU, Ge            |
|                                                                   | Arme Welt – reiche Welt – Eine Welt                                               | 9/10<br>Geo, Sk, kath. RU, Eng  |
| Leben mit Medien                                                  | Mit Technik und Medien leben                                                      | 5/6<br>Deu, Ku, Ph, Mu          |
|                                                                   | Kreatives Handeln mit Medien                                                      | 7/8<br>Deu, Ku, Mu, Eng         |
|                                                                   | Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren der Gesellschaft               | 9/10<br>Deu, Sk, ev. RU/EU      |
|                                                                   | Informations- und Kommunikationstechnik anwenden                                  | 9/10<br>Ma, Ph, Deu, Ku, Sk     |
| Gesundes Leben                                                    | Gesund leben in einer gesunden Umwelt                                             | 5/6<br>Bio, Ph, Ma, ev. RU/EU   |
|                                                                   | Sicher und gesund durch den Straßenverkehr                                        | 7/8<br>Ph, Bio, Ma, VE*, Sp     |
|                                                                   | Gesund und leistungsfähig ein Leben lang – Lebensgestaltung ohne Sucht und Drogen | 9/10<br>Sp, Ch, Bio, ev. RU/EU  |
| Aktiv das Leben gestalten                                         | Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben                                          | 5/6<br>Geo, Ge, Ma, Mu, RU/EU   |
|                                                                   | Freizeit – sinnvoll gestalten                                                     | 7/8<br>Mu, Sk, Sp               |
|                                                                   | Mit Kultur und Künsten leben                                                      | 9/10<br>Mu, Ku, Deu, Eng        |
|                                                                   | Demokratie im Nahraum – nachhaltige Raumentwicklung                               | 9/10<br>Sk, Geo, Deu, Ku        |

\* ist in Sachsen-Anhalt kein Unterrichtsfach, sondern eine alle Fächer umfassende Aufgabe der Schule

Abkürzungen:

**Astro** Astronomie  
**Bio** Biologie  
**Ch** Chemie  
**Deu** Deutsch  
**Eng** Englisch  
**EU** Ethikunterricht

**ev. RU** Religionsunterricht, evangelisch  
**Ge** Geschichte  
**Geo** Geographie  
**kath. RU** Religionsunterricht, katholisch  
**Ku** Kunst- und Medienbildung  
**Ma** Mathematik

**Mu** Musik  
**Ph** Physik  
**RU** Religionsunterricht, ev. und kath.  
**Sk** Sozialkunde  
**Sp** Sport  
**VE** Verkehrserziehung

## 6.2 Grundlegende Literatur

*Die Literaturangaben geben den derzeitigen Stand wieder und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.*

### A. Didaktik und Methodik des Sprach- und Lektüreunterrichts

|                       |                                                                                                                   |
|-----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Fachzeitschrift:      | Der Altsprachliche Unterricht (AU)                                                                                |
| Fink, G./Maier, F.:   | Konkrete Fachdidaktik Latein, München 1996                                                                        |
| Glücklich, H. J.:     | Lateinunterricht – Didaktik und Methodik, Göttingen, 2. Auflage 1993                                              |
| Gruber, J./Maier, F.: | Fachdidaktisches Studium in der Lehrerbildung, Alte Sprachen (2 Bde.), München 1979/1982                          |
| Höhn/Zink:            | Handbuch für den Lateinunterricht (Sek. I/Sek. II – 2 Bde.), Frankfurt/M. 1979/1987                               |
| Krefeld, H.:          | Interpretationen lateinischer Schulautoren, Frankfurt 1968<br>Impulse für die lateinische Lektüre, Frankfurt 1979 |
| Lohmann, D.:          | Latein – ein Ratespiel? in AU 88/6 S. 29 – 54                                                                     |
| Maier, F. (Hg.):      | Auxilia, Unterrichtshilfen für den Lateinlehrer (Reihe), Bamberg 1981 ff.                                         |
| Maier, F.:            | Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt (3 Bde), Bamberg 1979/1984/1985                               |
| Meyer, J. A.:         | Pontes, Begleitbuch zur Lektüre nach übergeordneten Themen, Stuttgart 1968                                        |
| Müller/Schauer, M.:   | Clavis Didactica Latina, Bibliographie für den Lateinunterricht, Bamberg 1994                                     |
| Nickel, R.:           | Lexikon zum Lateinunterricht, Bamberg 2001                                                                        |
| Weeber, K. – W.:      | Mit dem Latein am Ende? Tradition mit Perspektiven, Göttingen 1998                                                |

### B. Literaturgeschichte

|                         |                                                                                 |
|-------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| von Albrecht, M.:       | Geschichte der römischen Literatur (2 Bde), Taschenbuch, München 1994           |
| von Albrecht, M. (Hg.): | Die römische Literatur in Text und Darstellung (5 Bde), Stuttgart 1985 ff.      |
| Dihle, A.:              | Die griechische und römische Literatur der Kaiserzeit, München, 2. Auflage 1991 |

- Glaser, H. A. (Hg.): Deutsche Literatur – Eine Sozialgeschichte (Bd. 1 und 2)  
Reinbek bei Hamburg 1991
- Walz, D.: Lateinische Prosa des Mittelalters (lat.-dt.), Stuttgart 1995

### **C. Geschichte und Kultur**

- Bleicken, J.: Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches (2 Bde), 3. Auflage, Paderborn 1989/1994
- Bleicken, J.: Die Geschichte der Römischen Republik, 7. Auflage, Paderborn 1995
- Christ, K.: Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 1988
- Connolly, P.: Pompeji, Nürnberg 1979
- Connolly, P.: Die alten Römer, Nürnberg 2001
- Dahlheim, W.: Die Geschichte der Antike, Paderborn 1995
- Gehrke, H. – J./Schneider, H.: Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart/Weimar 2000
- Graf, F.: Einleitung in die lateinische Philologie (zur Literaturgeschichte, Geschichte, Religion, Archäologie), Stuttgart/Leipzig 1997
- Grant, M./Hazel, J.: Lexikon der antiken Mythen und Gestalten, 7. Auflage, München 1990
- Gurst, G.: Lexikon der Renaissance, CD-ROM
- Mout, N.: Die Kultur des Humanismus, München 1998
- Pomeroy, S. B.: Frauenleben im klassischen Altertum, Stuttgart 1985
- Röd, W.: Der Weg der Philosophie, Bd. 1 – Altertum/Mittelalter/-Renaissance, München 1994
- Weber, K.-W.: Alltag im alten Rom, 2. Auflage, Zürich 1995
- Wieland, W. (Hg.): Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung, Bd. 1 – Antike, Stuttgart 1978
- Zanker, P.: Augustus und die Macht der Bilder, München 1987

## **D. Verschiedenes**

|                                                   |                                                                                                                        |
|---------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| von Albrecht, M.:                                 | Rom: Spiegel Europas, Heidelberg 1988                                                                                  |
| Bechthold-Hengelhaupt, T.:                        | Alte Sprache und neue Medien, Göttingen 2001                                                                           |
| Bury, E.:                                         | Urbs Roma. Lateinische Quellentexte zur Geschichte der Stadt und zu ihren Bauwerken, Stuttgart 1988                    |
| Fuhrmann, M.:                                     | Cäsar oder Erasmus, Tübingen 1995                                                                                      |
| Graf von Rothenburg, K.-H.<br>(Rubricastellanus): | Meine ersten Wörter und Sätze auf Latein, München 1992                                                                 |
| Schäfer, Ch.:                                     | Computer und antike Texte, Wortrecherche, Konkordanz- und Indexerstellung mit Volltextdatenbanken, St. Katharinen 1993 |
| Schumacher, L.:                                   | Römische Inschriften (lateinisch-deutsch), Stuttgart 1988                                                              |

## **E. Internetadressen**

<http://www.klassphil.uni-muenchen.de/~waiblinger/didthem.html>  
<http://www.lateinforum.de>  
<http://www.perseus.tufts.edu> ( ▶ *antike Texte* )  
<http://www.thelatinlibrary.com>  
[http://www.fh-augsburg.de/~harsch/a\\_index.html](http://www.fh-augsburg.de/~harsch/a_index.html)  
<http://www.pegasus-onlinezeitschrift.de>  
<http://www.forum-classicum.de>